Wiesbaden, Bahnhofstraße 33 und Langgaise 21. Ferroprecher: Sammelnummer 59931. Postacheck-Konto Nr. 1570 Frankfurt am Main. Bank-Kontor Nassauische Landesbunk, Wiesbaden 20 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestelligeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem stamt und den Annahmestellen. Erscheinungsweises täglich (außer an Sonn- und Feinringen).

Nummer 264

Donnerstag, den 9. November 1944

Preis 10 Rpf.

# Mit Bomben und Bordwaffen gegen Verwundete

Briten und Amerikaner verhöhnen das Völkerrecht - Das Rote Kreuz ihr lockendes Ziel - Nichts wird den Luftgangstern vergessen

bilt mit: Schon im bisherigen Verlauf des Krieges hußte die Reichsregierung feststellen, daß die engache und amerikanische Kriegführung sich in rück-Schtsloser Weise über die volkerrechtlichen Pflichben der Kriegführenden hinwegsetzte und sich insendere um die Bestimmungen, die zum Schutze Ges Roten Kreuzes erlassen worden sind, nicht im Geringsten kümmerte. Die zahlreichen Proteste, die de Reichsregierung durch die Schutzmacht gegen Völkerrechtsbrüche erheben ließ, blieben

In dem offensichtlichen Bestreben, von ihren tenen Verfehlungen abzulenken, hat die englische Regierung vor einiger Zeit zu dem Mittel gegriffen, brerseits Deutschland ähnlicher Verletzungen zu heschuldigen. Deutsche Nachprüfungen haben, wie Reichsregierung mit Note des Auswärtigen Amtes vom 1. November der Schlitzmacht mitteilte, a sämtlichen der nachgeprüften Fälle die Unbegrundetheit der vorgebrachten Beschwerden ergeben. in dieser Note hat die Reichsregierung darauf hin-twiesen, daß sich neuerdings die Völkerrechtsruche der Engländer derartig gehäuft haben, daß han sich fragen muß, ob die britische und nordamerikanische Regierung überhaupt noch gewillt and, die Bestimmungen zum Schutze des Roten kreuzes als gültig anzuerkennen. Die deutsche Note, die nur die gravierendsten Fälle der Missachtung tes Roten Kreuzes aufgenommen sind, zeigt, daß die Vetrohte Kriegführung der Anglo-Amerikaner auch alcht halt vor Rote-Kreuz-Schiffen nichtdeutscher Nationalität macht.

Die Verantwortung für diese Entartung und Vertohung der Kriegführung trifft die englische und herikanische Regierung, die, wie zahlreiche amt-che Aeußerungen und Dokumente beweisen, planmillig ihre Streitkräfte in diesem Geist des Gangsterems und des organisierten Mordes erzogen haben.

Die Reichsregierung hat in ihrer Note gegen diese Völkerrechtsverletzungen den schärfsten Protest and die Forderung erhoben, daß die britische Regiefung ihren Streitkräften endlich strenge Weisung ber Einhaltung des Haager Abkommens erteilt und notwendigen Maßnahmen zur Durchführung

Folgende zwölf Fälle von vorsätzlichen Angriffen Lazarettschiffe, Lazarettzuge und Fahrzeuge des alernationalen Roten Kreuzes werden in der Note er Reichsregierung an die Schutzmacht bekandelt.

Am 29. April 1944 wurde das deutsche Lazarettschiff "Huexter", das auf dem normalen Bereit-schaftsplatz auf der Reede von St. Malo lag, und das den bei dem klaren Wetter deutlich sichtbaren Rennzeichen des Roten Kreuzes versehen war, von britischen Flugzeug um 20.15 Uhr mit Haschinengewehren und Maschinenkanonen unmittelbar angegriffen.

Am 10. Juni 1944 wurde bei Operationen briund nordamerikanischer Flugzeuge gegen das dort liegende deutsche Lazarettschiff alansbruck, das deutlich als solches gekennzeichnet ar, angegriffen und beschädigt.

Am 15. Juni 1944 wurde das deutsche Lazaretthiff "Erlangen", das 384 Verwundete an Bord hatte, Weimal von feindlichen Fliegern im Golf von Genua Bordwaffen und Bomben angegriffen. Mehrere Verwundete und Besatzungsmitglieder wurden bei lesen Angriffen verletzt. Die deutschen militärischen n sind im Besitz einwandfreier Beweise dafür, daß die "Erlangen" von den angreifenden feindlichen Plagern als kleines Lazarettschiff erkannt wurde, und daß trotzdem der Befehl zum Angriff gegeben

4. Am 16. September 1944 um 8.05 Uhr, sieben Seeheilen südlich von Kap Propromontore, wurde das der Wege von Pola nach Silbenik zur Abholung Vern Wege von Pola Lazarettschiff "Bonn" von wei Beaufighters mit Bomben und Bordwaffen an-Pegriffen und beschädigt.

Am 13. September 1944 um 14 Uhr wurde ein der der Bergung von Verwundeten diente, auf der Fahrt von Terneuzen nach Vlissingen mit 46 Verwundeten durch vier angelsächsische Jagdbomber



PK - Aufn : Kriegsber, Scheerer (HH.)

Kampfraum Aachen martillerie hat sich bereitgestellt und geht zumen mit Volksgrenadieren gegen den Feind vor.

DNB. Berlin, 9. November. Das Auswärtige Amt | angegriffen und zum Sinken gebracht. Ein zu | nationalen Abmachungen gekennzeichnete Rote-Bergung ausgelaufener weiterer Prahm, der 18 Verwundete und zwei Mann der Besatzung aufgenommen hatte, wurde gleichfalls durch vier angelsächsische Jagdbomber mit etwa 20 Bomben und Bordwaffen angegriffen. Das Boot mußte auf Strand gesetzt werden. Auf die am Strand ausgeladenen Verwundeten erfolgte wiederum ein Angriff von zwei Jagdbombern. Durch Bordwaffenbeschuß wurden zwei Verwundete am Strand getötet. Insgesamt werden 24 Verwundete vermißt. Das Schicksal von drei Verwundeten ist zur Zeit noch nicht geklärt.

> 6. Am 6. April 1944 griffen britische Jagdbomber in der Höhe von Sete an der südfranzösischen Küste das schwedische Schiff "Embla" an und setzten es in Brand. Es gelang das schwer beschädigte Schiff in einen französischen Nothafen einzuschleppen. Am 19. April 1944 nachmittags wurde das gleiche Schiff, bei dem ersten Angriff erlittenen Schäden notdürftig repariert waren, vor der süd-französischen Küste erneut von britischen oder nordamerikanischen Flugzeugen angegriffen und mit seiner gesamten Ladung versenkt.

> 7. Am 13. April 1944 wurde gegen 11 Uhr das deutsche Lazarettschiff "Saturnus", das flußabwärts von Budapest vor Anker lag, von vier nordamerikanischen Bombern, die sich aus einem höher fliegenden Bomberverband lösten, im Tiefflug angegriffen.

8. Am 7. Februar 1944 unternahmen britische Flugzeuge mittags 12 Uhr bei vollkommen klarer Sicht einen Bombenangriff auf das entsprechend den inter- | Dreizehn Wagen des Zuges wurden beschädigt.

Kreuz-Schiff "Wiril" im Hafen von Chios. Der Angriff forderte Todesopfer unter der Besatzung des Schiffes.

9. Feindliche Bomber haben mehrfach das im Dienst des Internationalen Roten Kreuzes fahrende und mit dessen Abzeichen deutlich gekennzeichnete schwedische Schiff "Hallaren" angegriffen. Zuletzt erfolgte ein solcher Angriff am 24. März 1944 morgens nordlich von Ancona.

10. Am 6. Mai 1944 überfielen britische Flugzeuge den für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz fahrenden spanischen Dampfer "Christia" mit Bomben und Bordwaffen und beschädigten das Schiff schwer. Der Angriff geschah bei klarer Sicht. Es gab Todesopfer unter der Besatzung. Der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wurde verwundet.

11. Am 10. April 1944, gegen 10.30 Uhr, wurde südlich Terontona in der Nähe des Trasimenischen Sees ein deutscher Lazarettzug durch sechs Jagdschutz fliegende feindliche Zerstörerflugzeuge angegriffen. Dabei wurden Sanitäter verwundet. Sechs Wagen des Lazarettzuges wurden schwer und zwölf

leicht beschädigt. 12. Am 18. April 1944, nachmittags, wurde zwischen Leer und Emden ein mit 127 Kranken und Verwundeten belegter Marinelazarettzug durch zwei feindliche Flugzeuge aus etwa 30 Meter Höhe mit Bordwaffen angegriffen. Es gab zahlreiche Verwundete, darunter auch Angehörige des Sanitätspersonals.



H-PK.-Aufn.: Kriegsber, Rottensteiner (Atl.) Im Stahlgewitter gehärtet

Vom Schmutz der Straße überkrustet, gezeichnet von den Strapazen des Kampfes, bleibt der Blick des durch Stahlgewitter gehärteten Grenadiers ruhig und entschlossen

## 9. November 1944

Von Karl Kreuter

So steht auch dieser 9. November im Zeichen des unerbittlichen Kamples um die Freiheit des Reiches. Das cherne Gesetz des Krieges hat es gefordert, daß die feierlichen Gedenkstunden, die unseren für Deutschland in den Tod gegangenen Helden am diesem Tage seither geweiht waren, diesmal auf einen späteren Termin verlegt werden mußten. Jeder einzelne von uns aber findet heute, wo immer er auch stehen mug, eine stille Minute, um in Danabarkeit und Ehrfurcht sich im Geiste von den Frauen und Männern zu verneigen, die in der Zeit des Ringens um die innere Macht, im felsenfesten Glauben an die Wiedergeburt des Vaterlandes, unerschrocken und treu dem Führer folgend, opferbereit ihr Leben für die Idee des Nationalsozialismus dahingaben. Wir sehen sie wieder vor uns, die kompromißlosen Kampfer einer neuen Weltanschauung, wie sie, verfemt und gelichtet von einer bürgerlichen Welt, verfolgt und gehallt vom Juden und seinen Hintermännern, sich unter der Führung Adolf Hitlers das Recht auf die Straße erzwangen und der Freiheit eine Gasse bahnten. Hunderte von ihnen mußten unter den Pistolenschüssen und Dolchstichen des Janhagels den Tod erleiden, genau wie am 9. November 1923 ihre Kameraden unter den Kugeln der Reaktion vor der Feldherrnhalle zusammenbrachen. Sie alle starben für das gleiche Ziel und dieselben Ideale, für die nunmehr die jungen deutschen Grenadiere an den Fronten dieses Krieges das höchste Opfer bringen und die namenlosen Streiter des Ersten Wellkrieges in den Schützengräben von Flandern, vor Verdun fielen,

In ganz Großdeutschland haben die Hoheitsträger der Bewegung, die Führer der SA, und der anderen Kampforganisationen der nationalsozialistischen deutmmen mit auftragten Offizieren unseres Volksheeres, die letzten Blumen des Herbstes an den Hugeln und Mahnmalen unserer unvergeslithen Toten niedergelegt, als den Gruß der lebenden Kumeraden, die um das hohe Opfer wissen, das von den Gefallenen für unser aller Vaterland gebracht wurde. Von jeher waren für uns die Stunden der Besinnung an den Grabern unserer Heiden kein Anlaß, in Wehmut zu versinken oder in Lethargie zu verfallen. nahmen uns im Gegenteil aus ihnen immer wieder neue Kraft zu weiterem Kampf und legten in jedem Jahr das Gelöbnis ab, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis das erfüllt ist, wofür unsere Väter und

## Die Wirkung der neuen Fernkampfwaffe

Vergeltung für Terrorangriffe auf deutsche Wohnviertel - Schäden in England wachsen

as. Berlin. 9. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im Vordergrund der militärischen Ereignisse steht die kurze Meldung des OKW., daß seit einigen Wochen die Sprengkörper der "V. 2" auf den Großraum von London niedergehen. Aus guten Gründen werden keine näheren Mitteilungen über diese Sprengkörper gemacht, wohl aber wird von ihnen gesagt, daß sie noch weitaus wirksamer sind als die "V. 1". Ueber deren Wirksamkeit aber haben die englischen Berichte nicht den geringsten Zweifel gelassen, und die mancherlei Zahlen über die zerstörten Häuser und Wohnungen in London haben klar erkennen lassen, wie groß die Schäden sind, die bereits "V. 1" anrichtete. Wenn die englische Regierung sich krampfhaft bemühte, über die Wirkung der neuen Sprengkörper nichts durchsickern zu lassen, wenn sie sogar hinsichtlich solcher Nächte, in denen ausschließlich "V. 2"-Sprengkörper auf London niedergingen, von dem Beschuß der fliegenden Bomben berichtete, so spricht das, wie man zu sagen pflegt, schon Bande. Nicht minder kennzeichnend ist es, daß die Erörterungen über den Entwicklungsstand der V.-Waffen in der englischen Oeffentlichkeit aber außerordentlich rege sind. Die starken Wirkungen der "V. 2" konnten wir auch schon daraus entnehmen, daß beispielsweise das Unterhaus sich erst kürzlich erneut mit dem Thema der großen Schilden in London befaßte, obwohl dieses Thema erst vor einiger Zeit im Parlament behandelt worden war. Es war für diese Wiederholung gewiß nicht die Lust der Parlamentarier am Wiederkäuen maßgebend, sondern eben die Tatsache, daß diese Schäden durch "V. 2" immer größeren Umfang annehmen. Es war auch bemerkenswert, daß in dieser Debatte mehrfach die englische Hafenstadt Hull genannt wurde, daß es weiterhin hieß, die Städte der englischen Nordseeküste seien nun ebenfalls in den Bereich des "V. 1"-Feuers geraten. Ob man jetzt, nachdem das OKW. das Geheimnis lüftete, auch in England etwas offener reden wird, bleibt abzuwarten. Uns kann das gleichgültig sein. Wir sind nicht auf die Nachrichten angewiesen, die von London herüberkommen, Die Verschweigetaktik

ist auch zwecklos, wenn sie eine Bahnstation, die getroffen wurde, sofort in weitem Umkreis absperren ließ, um auf diese Weise den Umfang des Schadens zu vertuschen. Mit solchen Methoden schafft man die schweren Schäden nicht aus der Welt, noch weniger kommt man mit solchen Methoden der neuen, äußerst wirksamen deutschen Fernkampfwaffe bei. Als während der anglo-amerikanischen Offensive

im Raum der Kanalküste der Beschuß Londons durch .V. 1" vorübergehend aussetzte, glaubte die englische Regierung, den Kampf gegen die fliegenden Bomben schon gewonnen zu haben. Man veröffentlichte einen "abschließenden Bericht" über den .V. 1"-Beschuß. Sehr schnell freilich mußte man erkennen, daß man sich schwer getäuscht hatte. Die fliegenden Bomben waren wieder da. Die Zahl der Ruinen und der schwer beschädigten Häuser und Wohnungen wuchs weiter. Die Nervosität wurde größer, und in kummervollen Betrachtungen wies man darauf hin, daß all das um so schwerer zu ertragen sei, als man dem Winter entgegengehe. Aber es blieb nicht nur bei dem "V. 1"-Beschuß. Diesen fliegenden Bomben gesellen sich nun die noch wirksameren Sprengkörper der "V. 2" hinzu. Die englischen Berichte heben dabei als besonders unangenehme Begleiterscheinung von "V. 2" hervor, daß der neue Sprengkörper vor seiner außerordentlich starken Detonation nicht zu hören oder anderweitig wahrzunehmen ist, während man "V. 1" bekanntlich durch die Luft dröhnen hören und selbst mit bloßem Auge sehen konnte, so daß es möglich war, wenigstens in den letzten Augenblicken vor der Explosion noch schnell irgendwo Schutz zu suchen. Der über alle Möglichkeiten der Beschreibung hinausgehende stacke Luftdruck bei der Detonation der neuen deutschen Fernkampfwaffe wird ebenfalls in den englischen Berichten stark hervorgehoben. Die Engländer aber mögen sich bei Herrn Churchill und den anderen Erfindern der Terrorangriffe auf die deutschen Wohnviertel bedanken, wenn jetzt London und Südengland die Wirkungen unserer V.-Waffen zu spüren bekommen, und zwar in einer Weise, daß die englische Regierung darüber am hilft aber auch der englischen Regierung nichts. Es liebsten überhaupt sich ausschweigen wurde.

## Das Bild der italienischen Wirklichkeit

Farbige Truppen in Rom verüben Gewalttätigkeiten - Chaos auf allen Gebieten -Auswanderung oder Massenelend

IPS. Berlin. 9. November, Immer wieder gelingt | er national gesianten Italienern, die anglo-amerikanische Front zu überwinden und zu berichten, wie es in den besetzten Provinzen Italiens in Wirklichkeit aussieht. Unsere Kenntnis der dortigen Zu-stände wird auf diese Weise laufend ergänzt und vervollkommnet. So erfährt man, daß die italienischen Banditen in Rom eine eigene Komamndostelle haben, daneben verfügt der britische Nachrichten-dienst in der Tiberstadt über eine eigene Agentenschule. Der Secret Service richtet sich damit in Rom häuslich ein. Das ist vielsagend.

Die farbigen Truppen, voran die Marokkaner, Senegalneger und Inder, verüben fortgesetzt Gewalt-tätigkeiten gegen Frauen. Alle derartigen Vorfslie verbreiten sich in Rom wie ein Lauffeuer und steigern die tiefe Abneigung der einheimischen Beölkerung gegen diese von den Engländern und Amerikanern importierten Exoten, Auf Grund dieser Vorkommnisse wird den Römerinnen und Romern jetzt immer klarer, wie anständig sich die deutschen Truppen während der Besatzungszeit benommen

Ausreichende Lebensmittel gibt es in Rom für die breiten Volksmassen nicht. Nur diejenigen Römer vermögen ihren Bedarf einigermaßen zu decken, die bei den Anglo-Amerikanern beschäftigt sind oder die soviel Geld besitzen, daß die Preise bei ihnen keine Rolle spielen. Dabei verschlechtert sich die Ernährungslage immer mehr. Bis auf Brot und Zucker sind alle übrigen Lebensmittel nur zu tollen Phantasiepreisen auf dem Schwarzen Markt erhältlich. Ein Paar Damenstrümpfe kosten tausend Lire, etwa 100 '

Reichsmark. Auch nimmt die Inflation stetig zu. Es ist für den Faschismus ein günstiges Zeichen, daß die Bevolkerung nur solche Lirescheine annimmt, die mit dem faschistischen Hoheitszeichen versehen sind de nach ihrer Auffassung für die neuen Lire-Banknoten überhaupt keine Golddeckung vorhanden ist.

Das Transportwesen liegt nach wie vor völlig danieder, da die Anglo-Amerikaner unmittelbar nach ihrem Einzug in Rom alle Kraftfahrzeuge beschlagnahmten. Auch in allen übrigen Städten und Dörfern verfuhren sie in gleicher Weise. Das Eisenbahnwesen ist auf weite Strecken hin unbenutzbar. Infolgedessen ist es weder den Anglo-Amerikanern noch der Regierung Bonomi geglückt, die Transportfrage zu lösen. Von ihr hängt aber wesentlich die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und den Bedarfsartikeln des täglichen Lebens ab. Wie die Kohlenfrage gelöst werden soll, weiß überhaupt kein Mensch. Dabei rückt der Winter immer näher,

Ministerpräsident Bonomi hat einem Reuteragenten sein Herz ausgeschüttet. Es berührt eigenartig, daß er auf diesem Wege dem italienischen Volke mitteilt, das Kabinett habe keine Lust, in Zeiten parlamentarische Wahlen durchzuführen. Die Gründe, die er dafür anführt, werden von seinen politischen Gegnern im sozialistischen und kommunistischen Lager nicht anerkannt. Indessen horchte das italienische Volk auf, als Bonomi von den Engländern und Amerikanern Gebiete forderte, um den italienischen Bevölkerungsüberschuß unterzubringen. In der Aera Mussolini konnten Italiener wieder nach Hause zurückkehren, jetzt müssen sie wieder - auswandern.

### Das Eichenlaub für den Kommandeur der 44-Pz.-Gr.-Div. "Reichsführer 44"

DNB. Berlin, 9. November, Der Führer verlich das Eichentaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: #-Gruppenführer und Generalleutnant der Waften-ff Max Simon. Kommandeur der ff-Pz,-Gren.-Div. "Reichsführer-ff" als 639. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

#-Gruppenführer Max Simon wurde am 6. Januar 1899 ##-Gruppenführer Max Simon wurde am 6. Jahuat issezu Breslau geboren. 1917 trat er ins Heer ein und blieb auch nach dem Weltkrieg Soldat. 1929 schied er aus der Reichswehr aus. Nach vorübergehender Tatigkeit als Verwaltungsbeamter trat Simon in die Schutzstaffel ein. Er war masgeblich am Aufbau der ff-Totenkopf-verbande beteiligt. Als Führer eines ff-Totenkopf-Inf. Regiments nahm er sin Westfeldrug teil und erwarb die Spange zum Eisernen Kreuz 2 Klasse sowie das Eiserne Kreuz I, Klasse. Pür die zielsichere Führung seines Regiments und für rücksichtstosen persönlichen Einsatz bei den Kämpien im Nordalischnitt der Ost-front wurde Simon am 18. Oktaber 1941 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes alugezeichnet, Besondere Verdienste erward sich ff-Gruppenführer Simon bei den Kämpfen um Charkow im Februar und März 1942, Hier übernahm er die Führung der ff-Panzer-Division "Totenkopf", nachdem der Kommandeur gefallen war. Im Sommer 1914 wurde H-Gruppenführer Simon Kommandeur der neu aufgestellten #-Panzer-Grenad'er-Division "Reichsführer-ff", die sich bei den schweren Abwehrkämpfen in Italien auf das höchste bewährte. Durch taktisch klare Beurteilung der stindig wechselnden Lacen und mit überiegener Ruhe bewältigte H-Gruppenführer Simon die schwierigsten Situationen, brachte dem Gegner schwerzte Verhate bei und ver-eitelte jeden Durchbruch des Feindes. Brüder in unwandelbarem Glauben an den Sieg unserer Idee ins Grab sanken.

Der 9. November 1944 sieht das gesamte deutsche Volk in der gleichen Haltung. Es ist sich bewußt, daß es in diesem Kriege den gleichen Feinden gegenübersteht, gegen die in der Kampfzeit im Innern Deutschlands gerungen werden mußte und ist von dem fanatischen Willen beseelt, auch mit den äußeren Gegnern fertig zu werden. Es kennt die entartete Methode ihrer Kampfesweise, die Frauen und Kinder hinmordet und ist entschlossen, an der Front und in der Reimat das Letzte einzusetzen und das Schwerste zu erduiden, um ihnen das heimzahlen zu können, was sie verbrochen haben. Gebleterisch und mahnend fordern unsere teuren Toten von uns das gleiche Vertrauen und die gleiche Zuversicht, so wie sie von ihnen bis zum letzten Atemzug ihres Lebens im Herzen getragen wurden. Ihr tapferes Sterben soll uns der drängende Ansporn zur Tat und zur Vergeltung sein. Unlöslich ist das Band, das den unbekannten Sodaten aus den vier Jahren des vergangenen Weltkrieges mit dem unbekannten Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution verbindet und sich weiterschlingt um die Männer und Jünglinge, die im Norden, Süden, Osten und Westen unseres Erdballes Blut und Leben für die Freiheit ihres Volkes einsetzen. Es ist mit Blut getränkt und daher unzerreißbar.

So, wie nach dem 9. November 1923 sich aus Not und Sorge, Kampf und Leid der 30. Januar 1933 erhob, so wird auch nach dieser Zeit der Drangsal und des Schattens der lichte Tag des Sieges aufsteigen, an dem die Fahnen des neuen Reiches glückhaft im Freiheitswinde flattern. Gewiß wird bis dorthin der Weg noch steinig sein und steil. Doch es ist so, wie es Heinrich Anacker in deinem Gedicht "Opfer" aus-

> Fallen müssen viele Und in Nacht vergehn. Eht am letzten Ziele Groß die Banner wehn.

Auch die übrig blieben. Tragen all ihr Mal Auf der Stirn geschrieben. Flammend Notfanal.

Euch, die nach uns kommen. Hämmern wir es ein: Was rum Glück soll frommen. Muß erblutet sein!

#### Die Präsidentenwahl - -

Rooseveit wie erwartet wiedergewählt

Genf. 9. November. Am 7. November fand in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl statt, bei der Roosevelt für die demokratische Partei und Dewey für die Republikaner kandidierte. Aus den vorliegenden Teilergebnissen geht hervor, daü Roosevelt, wie allgemein erwartet wurde, wiedergewählt worden ist.

Roosevelt erhielt 4,9 Millionen Stimmen mehr als sein Gegenkandidat.

#### Pausenlos am Feind Neue Erfolge bei den Philippinen

Tokie, 9. November. In erbitterten Kämpfen um die Luftberrschaft über den Philippinen vernichtete die japanische Luftwaffe in Angriffen auf die Molukkeninsel Morotai und die Flugplätze auf Leythe am 6. November weitere 65 Flugzeuge und verursachte eine größere Anzahl von Bränden und Ex-plosionen auf den Flugplätzen. Insgesamt kehrten drei japanische Maschinen von diesen Unternehmungen nicht an ihre Stützpunkte zurück.

### Bis zu 80 vH. Ausfälle!

Britischer Augenbericht über Walcheren

Stockholm, 9. November. Der britische Nachrichtendienst verbreitet einen Bericht eines Sonderkorrespondenten, der an Bord eines Landungsfahrzeuges an den Operationen gegen Walcheren teilnahm.

"Ein Geschwaderkommandant erklärte iffir ganz offen, daß er den größten Teil seines Geschwaders verioren habe. Manche Schiffe hatten Ausfälle bis zu 80 vH. der Mannschaften. Während der ganzen Zeit führen die kleinen geschütztragenden Fahrzeuge in Richtung auf die deutschen Geschütze und Jagten eine Granate nach der anderen hinaus. Dann beendete eine gut gezielte Granate von einer deutschen Batterie bei West-Chapelle wieder einmal das Leben eines der Schiffe unserer Flotte.

Der Präsident der United Press, Baillie, erklärte nach Rückkehr von einer Informationsreise an die franzö-sische Front in einem New-Yorker Rundfunkinterview: Wir dürfen uns nicht vorstellen, die deutsche Luftmacht existiere nicht mehr. Besonders auffällig tritt die zu-nehmende Stärke der deutschen Flak in Erscheinung.

## Der Bericht des OKW.

(Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nachdem seit dem 15. Juni der Großraum von London mit nur kurzer Unterbrechung und wechselnder Stärke unter dem Feuer der "V. 1° liegt, wird dieser Beschuß seit einigen Wochen durch den Einsatz eines noch weit wirksameren Sprengkörpers, der .. V. 2" verstärkt.

An der Nordspitze von Walcheren behaupteten sich die eigenen Stützpunkte auch gestern gegen den von Westen und Osten angreifenden Feind. Brückenkopf Moerdijk wurde in harten Kämplen gegen starke Panzerangriffe gehalten. Unsere Artifbekämpfte wirksam feindliche Ansammlungen und anhaltende Bewegungen im Raum von Nymwegen und östlich Helmond.

Panzer und Grenadiere vernichteten südöstlich Stolberg die dort abgeschnittene nordamerikanische Kräftegruppe und eroberten nach schweren Kämpfen den Ort Kommerscheidt trotz erbitterter Gegenwehr zurück. 15 nordamerikanische Panzer wurden dabei abgeschossen, zwei erbeutet, über 300 Gefangene eingebracht.

Nach starker Artillerieverbereitung trat der Feind in den frühen Morgenstunden zwischen Pont à Mousson und Chateau Salins zu dem dort erwarteten Großangriff an. Schwere Kämpfe sind entbrannt. Eigene Stoftrupps stießen südlich und südöstlich Chateau Salins und an der Nordostecke des Parroywaldes tief in die feindlichen Stellungen vor, sprengten 25 Bunker und kehrten mit Gefangenen und umfangreicher Beute in die eigenen Linien

Im etruskischen Apennin wurden feindliche Vorstöße in dem Frontbogen nördlich Rocca san Casciano in der Tiefe des Hauptkampffeldes von der dort kämpfenden Infanteriedivision aufgefangen.

Von der Balkanfront wird weiterhin lebhafte

Aus dem Führerhauptquartier, S. Nov. Kampftätigkeit ohne wesentliche Veränderung der Lage gemeldet. Im Tal der südlichen Morawa scheiterten stärkere Angriffe der Bulgaren.

In der Aeglis versenkte ein eigenes Torpedoboot ein Unterseeboot des Feindes.

Vor Budapest und nördlich der Bahnlinie Cegled-Szolnok wiesen unsere Panzer und Grenadiere starke Angriffe der Bolschewisten ab. Durch Gegenangriffe wurden die Sowjets aus mehreren Ortschaften geworfen. An der mittieren Theiß stehen deutsche und ungarische Verhände in harten Kämpstärkeren feindlichen Schlachtflieger führten bei Tag und Nacht wirksame Angriffe gegen den sowjetlsehen Nachschub.

Im oxtpreußischen Grenzgebiet kam es nur zu örtlichen Kämpfen. Die Wucht der bolschewistischen Angriffe gegen unsere Nordfront hat gestern auch im Raum von Autz nächgelassen. Wo der Feind weiter angriff, wurde er. zum Teil in Gegenstößen, geworfen. Damit ist der von den Sowjets erstrebte Durchbruch in Kurland gescheitert. In zwölftägiger erbitterter Abwehrschlacht haben unsere Divisionen dem Ansturm überlegener bolschewistischer Kräfte standgehalten und dabei einen großen Teil der sowjetischen Angriffsverbände, vor allem der eingesetzten Panzertruppen zerschlagen.

Vom 26. Oktober bis 7. November wurden 602 felndliche Panzer vernichtet, 229 sowjetische Flugzeuge über dem Kampiraum abgeschossen, davon 110 durch Flakartillerie der Luftwaffe.

In Finnland kam es nordwestlich Ivalo und westlich des Varanger Fjords zu örtlichen Gesechten mit Finnen und Boischewisten.

Angriffen nordamerikanischer Terrorflieger auf das südliche Reichsgebiet wurden durch Flakartillerie der Luftwaffe sieben viermotorige Bomber zum Absturz gebracht. In den Wohngebieten von Marburg an der Drau und Wien entstanden geringe Gebäudeschäden.

## Vogesenfront — Gigantenkampf im Wald

Jedes Waldstück wird von unseren Grenadieren fanatisch verteidigt

schlägt es mit eiserner Schärfe. Das Krachen der berstenden Granaten hallt weit in den begrünten sanftrunden Bergen. An Lautstärke hat der Krieg in den Vogesen zugenommen, die Sichtbarkeit des von Tag zu Tag erbitterter werdenden Ringens wird dem grünen Meer der schattenden jedoch von Zweige verschluckt.

Wie ein Schleiervorhang heben sich die Morgennebel. Im blitzenden Licht der herbstlich kühlen Sonne wird die Windung des Tales für die beobachtenden Augen auf der Höhe sichtbur, der kleine buschbestandene Wasserlauf, die Straße im Talgrund und das Spielzeuggewürfel der ziegelroten Dacher eines Dorfes. Bis weit auf die Höhen, nah an die Baumgrenze, klettern die verstreut liegenden Ge-

Ein Schützenloch ist der Beobachtungsstand. Der feuchte Geruch des Mooses und der Waldschwämme steigt in die Nase. Die Bergkälte kriecht durch Mantel und Rock, Auf den ersten Blick scheint der Höllenlärm der Geschosse Bergwald und Tal nicht viel anhaben zu können. Erst bei genauerem Hinsehen enideckt man die schwarzgefransien, kreis-runden Einschloglöcher auf den Talwiesen, die klaffenden Lücken in Dächern und Hauswänden und das zersplitterte, hellschimmernde Holz der getroffenen Tannen, die Wipfel wirr durcheinander, als habe eine Riesenfaust sie geknickt,

Seit Wochen achon wird um jedes Waldstück, jeden Höhenzug, jedes Dorf mit Ansturm und zäher Gegenwehr gekämpft. Bisher waren es marokkanische Truppen, seit einigen Tagen sind gaullistische Franzosen, aus Syrien und Nordafrika antransportiert. Man merkt es an der Kampfesweise. Die Amerikaner hielten sich an die Straße, trieben einen Panzerkeil vor, sicherten und suchten dann das zurückliegende Gelände zu gewinnen. Die Franzosen greifen auf breiter Front an und planen im unübersichtlichen Bergwald durch unsere Linien durchzusickern. Ein großes Material, starke Artillerie, viele Granatwerfer, dazu die Bomber und Jäger ihrer Luftwaffe, haben bisher beide eingesetzt. Das Bergland begünstigt die Verteidiger, die Kriegsgerätmassen vermögen sich nur zu einem Teil auszuwirken, es wächst die Bedeutung des Kämpfers der hier die Waffen führt.

Stoppelbärtig, die Haare zerzaust unterm Stahlhelm, die Uniform verschmiert vom aufgeweichten Erdreich des Waldes, ducken sich die Männer hinter die Baumbarrieren und in die schmal gegrabenen Schützenlöcher. Die Kämpfer in den oberen Vogesen sind die gleichen Grenadiere, die am Mittelmeer Wache hielten, die sich den Rückweg durch das Rhônetal freikämpften und seit Wochen, nur Meter T 34 ab.

PK. In die schweigenden, hochragenden Wälder jum Meter zurückgedrängt, den Gegner am Westrand des Reiches abwehren

Ein Feldwebel bringt heftig schnaufend, schwitzt, zerkratzt vom Lauf durch den Wald die alarmierende Meldungi "Aufpassen, Franzosen in unserem Rücken!" Braune Gestalten, mit dem boben runden amerikanischen Stahlhelm, den auch die de-Gaulle-Truppen tragen, hat er entdeckt. Durch den Ueberfall haben die Franzosen die Lücke im Wald erweitert. Sie zwängen sich den Berghang hinab, schießen aus dem Dorf die Sicherungsmann schaften heraus, dringen in die Häuser ein. In den Mittagsstunden steigen im schweren Schritt die Männer des MG.-Bataillons durch den jenseitigen Bergwald, Lastwagen mit Heeresflak, dazu einige Sturmgeschütze, schieben sich auf der Talstraße von Norden und von Süden an das Dorf heran. Infanterie folgt. Der Gegenangriff rollt an. Durch den Stoftrupps der Grenadiere. kämpfen sich Durchschneiden den Marsch der Franzosen, Halten die Neuanstürmenden ab, um den Vorgeprellten zu folgen. Die Hauptkampflinie ist wieder von uns besetzt. Von den Bergen wettert das peitschende Feuer der Maschinengewehre. Aus den zwei Flanken packt hellkrachende Schling der Sturmgeschützgranaten und das Knattern der Schnellfeuerkanonen den Feind, der in den Häusern rastet. Gegen Abend erreichen die vorspringenden Infanteristen die ersten

Gehöfte an der Nordostseite des Dorfes. Die Franzosen haben sich, das Aussichtslose ihrer Lage erkennend, in den Wald zurückgezogen. Das Feuer der Heeresflak zieht hier leuchtende Perlenschnüre zu der kompakten Schwärze der Waldmasse und streut diesen Unterschlupf ab. Artillerie antwortet von drüben. Der helle Schein der Mündungsfeuer zuckt wie Blitze. Rauschend ziehen die Granaten durch die Luft. Mit gequetscht breitem dröhnendem Schlag hauen sie auf Weg und Stellungen. Die Grenodiere bocken in den Löchern, über die sie Zeltbahnen zogen, löffeln ihre Suppe, die die Essenträger brachten. Behutsam kriechen deckenden Mantel der Nacht die Sanitäiswagen nach hinten und die Versorgungsfahrzeuge nach vorn. Es war ein harter Tag. Doch die Stellung wurde ge-Kriegsberichter Hasso Königer.

#### Eine beispielhafte Frontleistung Siebzehnjähriger SA .- Mann schoß sechs Panzer ab

DNB, Berlin, 4. November. Für die Kampfkraft und Einsatzbereitschaft des Ersatzes der Panzergrenadierdivision "Feldherrnhalle" gab der 17jährige Panzergrenadier Busch ein Beispiel. Am Morgen seines ersten Einsatzes schoß er im Osten sechs Sowjetpanzer | K. Kreuter, alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anteist T 34 ab. | K. Kreuter, alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anteist Preistliste Nr. I. - Verlag u. Druck: Wiesbadener Zeites Schneider u. Co., KG

## Mit 1918 nicht zu vergleichen

as, Berlin, 9. November. Schon vor einem Jahr gaben sich unsere Gegner der Hoffnung hin, das wie im Jahre 1918, auch jetzt wieder der Monat November den Zusammenbruch Deutschlands brinwurde. Sie sahen sich bitter enttäuscht und mußten sich entschließen, weitere Kräfte einzu-setzen. In Teheran drängte Stalin die Engländer und Amerikaner, nun einmal selbst Blutopfer zu Wenn man aber auch die Krafte dreier Weltreiche gegen Deutschland einzetzte, so muß man doch jetzt, ein Jahr später, bekennen, daß es berechtigte Hoffnungen auf den Zusammenbruch Deutschlands nicht gibt, vleimehr sieht man sich mmer wieder genötigt, die Härte des deutsches Widersfandes nachdrücklich zu unterstreichen.

Der Außenpolitiker des spanischen Blattes Diario da Manha" spricht denn auch nur Erkennnisse aus, die heute nicht einmal mehr im Lager der Anglo-Amerikaner und der Bolschewisten be-stritten werden, wenn er erklärt, dan das heutise Deutschland nicht mit dem von 1918 verglichen werden könne. Heute muß auch der Gegner 10 geben, daß der deutsche Soldat sich keineswegs auf die reine Verteidigung beschränkt, sondern außerordentlich akliv den Krieg an allen Fronten führt. Der Einsatz von "V. 2" zeigt zudem den Engländern, daβ die deutsche Rüstungsproduktion keinen Stißstand kennt und daß deutsche Techniker und Ingenieure dem deutschen Soldaten immer wirk-namere Waffen in die Hand geben. Es ware naturgemäß töricht, anzunehmen, daß der Gegner in seinem Ansturm auf die deutschen Positionen nachlassen wurde. Er sieht zich wohl genötigt, von Zeit zu Zeit Alempausen einzulegen, wie etwa jetzt in Kurland, wo die Truppen unserer Heeresgruppe Nord, die lediglich auf den Nachschub über See angewiesen sind, in zwölftsgigen äußerst harten Kämpfen einen vollen Abwehrerfolg errangen, oder er muß wie einen er muß, wie etwa vor Budapest, seine Kräfte schieben. Dort ist ja der Stoß von Süden her auf Budapest durch unsere Gegenmafinahmen abst rloppt worden, was die Sowjets veranlaft, nunmehr von der mittleren Theiß her, etwa von Osten, segt-unseren Sperriegel vor Budapest vorzugehen. wird auch weiterhin damit rechnen können, Roosevelt nach seiner nunmehr, man möchte fat sugen programmallig, erfolgten Wiederwahl, überall erwariet wurde, die Agitationsmaschipf wieder ankurbeln wird. Möglich, daß nun die auch von Churchill er von Churchill so heil erstrebte Dreierkonferens in absenbarer Zeit zustande kommt. Aber auch einer solchen Konferenz wurde man nur feststelled können, daß vieles ganz anders kam, als man es in plant hatte, uhd daß der November 1914 eben in keiner Hinsicht mit dem November 1918 verglichen

#### Unersättliche Raublust Griff nach Rumaniens Oelfeldern

Genf, 9. November. Nach einer Meldung det Sunday Times" zeigt die Sowjetunion ein runehm des starkes Interesse am Besitz von Oelfelder Neben dem Griff nach den iranischen und den Interessen an den galizischen Gelfeldern sei die Sowje union neuerdings auch lebhaft an den Oelfeldera Rumliniens interessiert. Sie haben sogar schon an geboten, die britischen, amerikanischen und ar ieren Interessen an den rumänischen Oelgebieten aufzukaufen. Zwar sei dieses Angebot zunächst abgelehnt vorden, aber das letzte Wort in dieser Sache offensichtlich noch nicht gesprochen.

## In den Wind geschrieben

Polen in den USA, protestieren Madrid, S. Nevember, Das Nationalkomitee der in den USA, lebenden Polen hat, wie aus New York gemeldet wird, in einem Brief an Cordett Hull ener-gisch dagegen protestiert, daß die sowjetrussische Militaren walten Militärverwaltung in Rumanien zahlreiche bekannte Personlichkeiten der polnischen Emigration verhaltet und denortiert bei tet und deportiert habe. Unter den in Rumanien ver hafteten Polen beländen sich u. a. mehrere poinische Minister und hohe Offiziere der früheren polnischen Die Fetzen dieses Briefes durften wahr scheinlich inzwischen schon längst in den Papierkorb des Herrn Hull gewändert sein.

Aus Anlaft des 27. Jahrestages der bolschewistischen Oktoberrevolution hielt stalin auf einer Sitzung des Moskauer Sowjets eine Rede, die eine unverschaft Umkehrung der Wirklichkeit darstellte und die in Satz gipfelte: "Der Bolschewismus hat die Zivinsation Luropas gereitet". Darin bestehe, so fuhr Stalin fort, das Verdienst der Sowjetunion vor der Geschichte der Menschheit. Menschheit.

Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Gonder (krank), stelly, Hauptschriftleiter und Chef vom pient)

## Drei Kameraden suchen das Leben Roman von Wilhelm Hendel

(21. Fortsetzung)

Er aber, Tobias, hatte gekämpft, gegen sich und ein über ihn verhängtes Schicksal und kämpfte noch. Er gab weder den Kampf noch sich auf. Der Einsatz war Alexa, der Einsatz war er selbst und die Läuterung seines Charakters aus eigener Kraft. Er hatte gebüßt, aber Gnade ließ er sich nicht schenken, nicht einmal von dem Menschen, mit dem Ihn früher eine Liebe verbunden hatte, auf deren Ende kein Vers und keine Stunde passen wollte . .

Alexa sollte in Zukunft spüren, daß er die Maßstäbe, mit denen er seine Handlungsweise wertete, aus sich nahm, nicht aus dem verstaubten Nähkörbchen ihrer ewigen Gekränktheit . . . Er drängte sich nicht auf.

Gerade ging der erste Sinfoniesatz zu Ende: das Schicksalsunisono erschlug rücksichtslos das verzweifelte Aufatmen der Oboenklänge, Tobias verbeugte sich knapp und kühl vor der erstaunt aufblickenden Alexa und ging. Aber der Platz -blieb nicht frei: aus der Reihe der Stehplatzinhaber, nicht weit von ihr, trat rasch ein Herr und setzte sich

Er war rundlich und wohlgenährt, hatte ein glattes, volles Gesicht und unter breiter Stirn ein paar tiefblaue, strahlend freundliche Augen. Offenbar ein Künstler oder ein Kunstgelehrter . . . darauf schienen die welligen, stark angegrauten Haare und die kleine Partifurausgabe hinzuweisen, die er in der Hand hielt. Ab und zu taktierte er leise mit, machte sich ein Diminuendo- oder Crescendozeichen in die Partitur, notierte Tempobeschleunigungen und benahm sich wie ein Mensch, der ganzlich in der Nachschöpfung eines Kunstwerkes versunken ist und nicht bemerkt, dail eine schöne Frau thn beobachtet und mit ihren Elienbogen fast be-

"Das wäre wieder einmal Beethoven aus erster Hand", sagte er, als Furtwängler nach dem Finale jubelnden Menschenwogen für ihren Beifall dankte. "gestatten Sie übrigens, gnädige Frau, daß ich mich vorstelle, Sven von Rochow, Ich bin hocherfreut, daß ich auf diese Weise Ihre Bekanntschaft machen darf. Ich habe Sie vorgestern hier im Theater als Frau vom Meer gesehen und einen begeisterten Bericht darüber an eine Berliner Zeitung geschickt."

Alexa bekam eine Gänsehaut: "Sind Sie etwa Theaterkritiker?"

"Ach wo. Ich schreibe wohl bisweilen Berichte, wenn mich etwas sehr interessiert, aber ganz außerberuflich. In Wirklichkeit reise ich ganz privat ale Bankier und besuche meine Geschäftsfreunde. Man muß heute vieles persönlich erledigen, wozu früher Briefe genügten. Anfang dieser Woche war ich bei Erich Lengefeld."

"Ach! Wie geht es ihm denn?"

.Kennen Sie ihn?"

"Sehr gut. Er hat mich in Geldsachen oft beraten." Sie sagte nicht: er verwaltet jetzt mein Vermögen, sie wollte nur wissen, ob Lengefeld von ihr gesprochen hatte.

Sven von Rochow erriet vielleicht ihren Gedankengang. "Ich hörte sogar Ihren Namen von ihm. er sagte wörtlich, daß er Sie um die gute Luft und die Badeerholung hier beneide, aber vielleicht komme er im Juni ebenfalls einige Zeit hierher . . .'

"O, das ware herrlich! Lengefeld ist kein Spielverderber."

Er dachte: sie hat Bitteres erfahren, und ich weiß davon. Aber sind wir nicht allzumal Sünder und mangeln des Ruhms einer waschechten Selbstgerechtigkeit? Lengefeld hatte von Tobias keine schlechte Meinung. Er sei einmal ein paar Jahre leichtsinnig mit Geld umgegangen, vielleicht gerade deshalb, well ihm Alexa in grenzenlosem Vertrauen die Zügel zu sehr überließ. Aber heute? Ein Mann entwickelt sich doch. Nur Alexa wollte das nicht

Sven v. Rochow freundlich, "Er ist übrigens zeit

einiger Zeit auch der Geldonkel Ihres . . verzeihen | Sie . . von Tobias Murmann.

"Ach!" Alexa verzog ihren Mund spöttisch. "Murmann fängt an zu sparen."

"Ja, Murmann fängt an zu sparen. Er hat Lengefeld die hohen Beträge, die er in den beiden letzten Jahren beim Film und bei seinen Gastspielen verdiente, sämtlich zur Verwaltung übergeben.

"Es scheint, Sie wollen sieh lustig über mich machen, Herr v. Rochow!"

"Durchaus nicht, gnädige Frau! - Aber reden wir von etwas anderem, wenn es Ihnen recht ist! Ich muß einige Wochen hier zubringen, um Moorund Stahlbäder zu nehmen. Ist sie schlimm, ich meine, die Kur? Sie gebrauchen sie doch auch?"

Alexa sah den rundlichen Kavalier an ihrer Seite vergnügt an: "Ich nehme auch die Moorbäder. Vom Zugwind auf der Bühne habe ich dieses Jahr ein schmerzliches Gliederreißen. Wissen Sie, das ist interessant. Man taucht in die Moorwanne unter und kommt als mit einem halben Zentner Schlamm bedeckter Molch wieder zum Vorschein. Und auf diese heiße Hölle folgt dann am nächsten Tag ein Champagnerbad im prickelnden Stahlwasser, Gesotten rot wie ein Krebs tritt man den Rückzug in die Kleider und auf die Liegewiese an."

"Und dort werde ich dann wohl das Vergnügen

haben, Sie häufiger zu sehen?" "Jeden Morgen von neun an. . . Per Bursfeld ist so vernünftig, die kurzen Proben nachmittags ab-

"Wer ist Per Bursfeld?"

"Unser Spielleiter. Den müssen Sie kennen lernen. Ein neuer deutscher Mensch. Ein Kämpfer. Nichts mehr von jenem Typ der klüngeligen, unfrohen Literaten, die Problemchen hätscheiten und mit Erotik elektrisch luden, um im Theater einen Gesinnungspöbel zu züchten. Ein Mensch, der aus der deutschen Erde aufwächst und mit all ihren Spannungen und Erfüllungen überladen ist. Ein Dichter, der befreit, weil er sich selbst erzieht. . .

"Namen und Werk kenne ich. Er hat einen "Ich freue mich ebenfalls auf Lengefeld," sagte guten Klang. Ist Herr Bursfeld heute abend hier? "Leider nicht."

Sie flüchteten aus dem Gedränge in einen stillen Seitenssal, dessen Wande mit Gobelins bespant

"Das Teezimmer!" erklärte Alexa.

"Prunkvollt Ja, vor einigen Jahren, mit sepameten ausländischen Geldern, da blühte der Schein eines geborgfen Wohlstandes bei uns in Deutscheinen Wiesen aus dieses land. Wissen Sie, gnädige Frau, das auch diese Luxushotel einen großen ausländischen Gläubiger

"Ist er wenigstens nachsichtig?"

"Es ist Senor Smith aus Santa Fé." "Ach! Seine Tochter Luschi wohnt hier. Oben in der Villa "Iner". Meine Tochter Gisels ist en mit ihr befreundet und für den ganzen Sommer

Alles geht nach Wunsch, dachte Rochowmuß mich an diese schöne Frau mit der ebenma-Bigen Seele halten, wenn ich das Kurleben und die Dinge, die hier kreisen, schnell kennen lernen will

"Dürfte ich Sie um die Gefälligkeit bitten, daß Sie mich gelegentlich mit Senorita Smith bekant machen, gnädige Frau?"

"Aber gern."

Einige Stunden später änderte Sven v. Rochen bereits wieder diese Absicht. Die Ereignisse einige aturzten sich. Er hatte vor Mitternacht noch Alexa Telegramme bekommen. Nein, er wollte Alexa lieber ganz aus dem Spiel lassen, das er hier in szenieren mulite Anna des Smith szenieren mulite. Auch die kleine Senorita Smith durfte nichtz davon merken. Der beschlaft es den durfte nichts davon merken. Er beschloß, es den Zufall zu überlassen, wann und wo er sie kenne

Die deutsche Spionageabwehr hatte bart gegriffen. Im Rheinland, in Mittel-und Süddeutsch-land, in den Getterbergen generalischen land, in den östlichen Randgebieten waren ausgehoben worden. Aus dem Straßenbild verschwar-Aufsehen über Nacht verschiedene Nester den Gesichter, die da und dort beheimatet waren und nun überraschenderweise ihre lange Abwesenheit mit kurzer gewaltsamer Abreise bezahlten

(Fortsetzung folgt)

## \_Stadtzeitung \_

### Raschelndes Laul.

Novembertag! Blaßgraue Nebel wallen, Auf kahlen Aesten thront die Einsamkeit; Das Laub des Lenzes ist im Storm gefallen, Es war des Herbstes buntes Farbenkleid.

Wir sah'n das junge Hoffnungsgrün des Lebens, Entsprossen in der Malensonne Pracht, la Wald und Garten Sinnbild alles Webens Der tiefgeheimen ew'gen Schöpfermacht!

Nun ruht es, bald verwesend, auf der Erde, Dort wird ein neues Leben einst ersteh'n Nach jenem unermeßlich großen Werde, Das Jahr um Jahr wir Menschenkinder seh'n. -

En Winterahnen, wie ein Lied des Scheidens, um mich her im feuchten Nebelstaub: Im Walde raunt ein leises Wort des Meidens, Um meine Füße raschelt welkes Laub,

Julius E. Günther.

## Ausschneiden und aufheben!

Sicherung des kriegswichtigen Sprechdienstes Aus wiederholten Veröffentlichungen und son-Hinweisen ist allgemein bekannt, daß nach Laftangriffen keine Ortsgespräthe privaten Inhalts tefuhrt werden dürfen. Fortan werden in den Ternsprechortsnetzen Wiesbaden und Wiesbadenbiebrich in den kritischen Stunden alle Teil-Shmer, soweit thre Anschlüsse nicht ohnehin ge-Dent werden, durch ein besonderes akustisches eichen vor der Ausführung privater Ortsgespräche gewarnt. Das Zeichen beteht darin, daß beim Abnehmen des Hörers an-Welle des sonst zum Wählen auffordernden zoge-Amtszeichens (Summerton kurz wiederholt . . . . . . . (zwel kurze Summeront, sind private Unterhaltungen am ernsprecher verboten, Anschlüsse, von en aus trotzdem privat gesprochen wird, werden

### teperri oder den Inhabern ganz entzogen. Mieterschutz bei Möbelunterstellung

Er ist für diesen Fall nicht vorgesehen

Ein Student hatte zur Unterbringung sein bbel vorübergehend jedoch bis längstens Ende 1941, Zimmer gemietet. Mit Rücksicht darauf, daß Student zur Wehrmacht eingezogen war, überles der Vermieter das Zimmer dem Mieter auch ther den vereinbarien Zeitpunkt, verlangte aber Raumung, nachdem der Student vom Militär entatsen war. Der Mieter berief sich nun auf die Mielerschutzbestimmungen. Das Gericht wics den Studenten jedoch ab, mit der Begründung, daß das Zimmer ausdrücklich nur zur Unterstellung von Mobeln und nur vorübergehend, nicht aber zum Sohnen, vermietet worden sel. Für die Unter-Hellung von Möbeln ist eber ein Mieterschütz nicht vorgesehen.

### Deckung nehmen!

Vorsicht ist keinesfalls Feigheit

NSG. Dieser Warnruf war früher nur den Soldaen geläufig und ist nun such der Heimat ein Begriff Reworden, Jeder Soldat weiß, daß jeglicher Leichtthe ihn und seine Kameraden größeren Gefahren essetzt als Umsicht und Klugheit. Zur Umsicht hitssen indessen auch Unerschrockenheit, Geistesegenwrt und Beherztheit hinzukommen. Leichtsinn doch ist kein Mut und Vorsicht, keine Feigheit. Nach dieser Ergenntnis muß ein jeder auf den Straon und auf dem Felde handeln. Die Luftkriegslage triordert überail und zu jeder Zeit luftschutzmäßiges

### Schulbücher für Luftwaffenhelfer

Die Schulbuchversorgung ist vom Reichserziehungsnister jetzt auch für die Luftwaffenhelfer gebegelt worden. Bei geschlossenem Einsatz des Klassenerbandes am Schulort erfolgt sie durch die Leih-Geherei der Schule, im anderen Fall soll der Bedarf die Einrichtung einer besonderen Leihbüchetei der Einsatzstelle-Batterie, Abteilung oder Flak-Pruppe gedeckt werden. Die Luftwaffenhelfer behaldie ihnen überlassenen Bücher, solange Planatz stehen, auch wenn sie einer anderen Einheit augeteilt werden. Erst bei der Entlassung aus dem natz sind die Bücher bei dem zuständigen Bebegungslehrer abzugeben, der im übrigen für die Schulbuchversorgung die Verantwortung trägt.

> Wann müssen wir verdunkeln: 9. November von 17.17 bis 6.42 Uhr

# "Sind wir nicht alle zum Opfer bereit?"

Der Tod für das Reich - Zum 9. November 1944

ger eilten schattenhaft durch das Niemandsland, um die letzten Verwundeten zu bergen. Der Leutnant ging noch einmal die Stellung seiner Kompanie ab. Dann kehrte er in den Bunker zurück, der sein Gefechtsstand war. Er begann zu schreiben:

Sehr geehrte liebe Frau! Sie wissen, daß wir seit Wochen in schweren Abwehrkämpfen stehen. Sie ahnen auch, was es bedeutet, wenn ich Ihnen heute schreibe. Es ist die Aufgabe des Soldaten, zu stehen und zu kämpfen, die Grenzen des Reiches zu schützen, damit unser Volk das ewige Leben gewinnt und nicht ausgelöscht wird durch die bestialische Mordlust unserer Feinde. So erfüllen Soldaten selbstlos ihre Pflicht, wie auch Ihr Sohn sie erfullte. Tagaus, tagein. Auch heute morgen, bis ihn eine Kugel durch den Helm in den Kopf traf. Er war sofort bewußtlos. Der Atem Ihres Sohnes ging immer schneller. Noch eine halbe Stunde lebte er. Dann hauchte er sein Leben im Kreise seiner Kameraden aus, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er war mir ein guter Kamerad, So wird er mir fehlen in der kommenden Zeit. Ich gruße Sie, als die mir unbekannte Mutter meines toten Kameraden. Wir alle, die mit ihm zusammen waren, tragen und trauern mit Ihnen. Möge Ihnen das in dem unerbittlichen Geschick, daß Sie getroffen hat, ein Trost sein".

Vor den Augen des Leutnants tauchen all jene auf, die er auf dem Feide der Ehre für Deutschland hat sterben sehen. Es erschien ihm der Oberst, der bei einer Erkundung getroffen zusammensackte und zu seinem Adjutanten sagte: "Jetzt hat's mich erwischt - - Schauen Sie mal, meine Hände werden schon weiß. Das Regiment soll Major B: weiterführen. Die Stadt A. soll heute noch genommen werden - - Ich wünsche meinem tapferen Regiment alles Gute". Sie sprachen später oft darüber, wie es wohl zu erklären sei, daß der Oberst seinem

(PK.) Der Kampftag ging zur Neige. Krankentra- Adjutanten nicht ein Wort an seine Frau, an seine Kinder gesagt habe. Jene, die ihn gut kannten, sagten dann, daß er sich in diesem Augenblick noch einmal verantwortlich gefühlt habe für sein Regiment. Seine Familie aber habe er so mit seinem soldatischen Geist durchdrungen, daß sie genau wisse, daß er mit seinen Gedanken in der Stunde des Todes doch bei ihr gewesen sei, ohne daß er besonders von ihr gesprochen habe.

In dieser stillen Abendstunde, da der Leutnant mit den Toten seiner Kompanie sprach, dachte er nicht zuletzt an den Gefreiten. Vater von vier Kindern, den er mit einer Lungenentzündung ins Lazarett brachte. Das Fieber war hoch und in seinen wilden Phantasien rief der Gefreite nach seiner Frau und seinen Kinder, bis er den ewigen Schlaf gefunden hatte. Viele hatte der Leutnant kämpfen und sterben gesehen. Letzte, geheimste Dinge des menschlichen Seins hatten die Sterbenden ihm anvertraut, wenn der Tod sie in seiner vielfältigen Gestalt erreichte. Sie schlossen nicht mit lächelnden Gesichtern die Augen. Sie bäumten sich auf gegen den Tod. Denn sie alle trugen in sich noch die glühende Kraft des Lebens. Aber sie waren angetreien wie vor ihnen die Bataillone deutscher Soldaten und die gläubigen Gefolgschaften Adolf Hitlers, deren erste Blutzeugen am 9. November 1923 auf dem Marsch zur Feldherrnhalle im Feuer der inneren Reichsfeinde zusammengebrochen waren Sie kamen aus den Schützengräben des Ersten Weltkrieges und wollten und konnten nicht glauben, daß Versailles das Ende sein sollte. So traten sie neu an gegen die Feinde im Innern, die heute die gleichen im äußeren Ringen sind. Ihr Opfer eint unser Volk und so standen wir auf und stehen wir auf in diesen Tagen als Nation. Wie jene Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung zu allem bereit waren, so ist jetzt unser ganzes deutsches Volk bereit, alle Opfer zu ertragen, um damit das Leben kommender Geschlechter mit seinem Blut

## Hände weg von Abwurimitteln!

Zwei Jugendstrafverfahren - Gefährlicher Leichtsinn

NSG. Unerfahrenheit und Leichtsinn verleiten zuweilen Kinder und Jugendliche zum gefährlichen Spiel mit Blindgängerabwürfen der feindlichen Terrorluftwaffe. Der in solchen Zusammenhängen falsche Ehrgeiz manches Jungen, sich vor den Kameraden durch Schneid hervorzutun oder doch wenigstens nicht hinter ihrien zurückzustehen, hat schon des öfteren schweres körperliches Leid, Siechtum oder Tod zur Folge gehabt. Nicht immer ist der Unvorsichtige selbst das Opfer seiner Leichtfertigkeit, zuweilen verschuldet er in unverantwortlicher Fahrlissigkeit die Verletzung oder die Tötung des Freundes und Spielgenossen. Neben der schweren seelischen Belastung bitterer Selbstvorwürfe folgt in solchen Fällen aber auch die Sühne strafgerichtlicher Ahndung. Der Mahnruf an alle Jugendlichen und Unbefugten "Hände weg von Bombenblindgängern und Sprengkorperresten" wird in seiner ganzen Tragweite durch die nachstehend vermerkten zwei Jugendstrafverfahren unterstrichen:

Die Jugendkammer des Landgerichts Darmstadt hat einen 14jührigen Jungen zu vier Wochen Jugendarrest unter gleichzeitiger Anordnung der Schutzauf-sicht verurteilt, weil der Angeklagte den Tod eines Zwölfjährigen und die Körperverletzung eines andegleichaltrigen Spielgefährten verschuldet hat, Die Kinder fanden eine Stabbrandbombe und ver-

suchten, sie durch Aufstoßen und Aufwerfen zur Entzündung zu bringen. Dem Angeklagten gelang dies. Die Absicht, die mit einem Sprengsatz ausgestattete brennende Bombe ins Wasser zu werfen, gab er auf, als die Kameraden ihm Feigheit vorwarfen. Die Sprengwirkung der Stabbrandbombe hatte die oben erwähnten und von dem Angeklagten zu verantwortenden schweren Folgen.

Das Amtsgericht Worms verhängte ebenfulls über einen strafmundigen und bisher gut beleumundeten Schüler Jugendarrest, weil er gemeinsam mit einem Freund eine von Feindabwürfen herrührende Stabbrandbombe entzündete. Die Bombe brannte bis auf ein harmlos aussehendes Reststück ab, das die beiden Jungen nochmals aufwarfen, um die Wirkung der heimtückischen Feindwaffe zu erproben. Ehe die Freunde eine nahegelegene Deckung erreichten, trat die Sprengwirkung der Restbombe ein und der Freund des Angeklagten brach mit einem tödlich wirkenden Lungenriß zusammen. Der Angeklagte, selbst an Hals und Kopf erheblich verletzt, wurde als Mitschuldiger abgeurteilt und mußte den wurf besonders grober Leichtfertigkeit auf sich neh-men, weil er die nachdrückliche Mahnung der eigenen Mutter und eines Feldschützen, die aufgefundenen Stabbrandbomben abzuliefern, nicht befolgt

#### Sparbücher noch freizügiger Abhebung an einer anderen Bank möglich

Schon seit längerer Zeit können luftkriegsbetroffene Sparer an ihrem neuen Aufenthaltsort bei jedem beliebigen Kreditinstitut Geld auf ihr Sparbuch abheben, und zwar monatlich bis 1000 RM. Wer zein Sparguthaben bei einer Sparkasse hat, kann also sein Geld am neuen Ort auch bei einer Genossehschaftskasse oder einer Bank bekommen. Seit einiger Zeit ist diese Freizügigkeit der Sparbucher auf alle Kriegbetroffenen ausgedehnt worden. Sie gilt also auch für die Rückgeführten aus dem Ausland und den ehemals besetzten Gebieten. Von dem Verfahren, das völlig reibungslos arbeitet, wird rege Gebrauch gemacht. Es bringt für die Kreditinstitute natürlich zusätzliche Arbeit mit sich. Zahlt eine Bank auf ein fremdes Sparbuch, das z. B. eine Sparkasse ausgestellt hat, Geld aus, so muß sie diesen Betrag von der Sparkasse zurück-

erbitten. Für diesen Zahlungsverkehr ist zwischen den Organisationen der Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften ein vereinfachtes Abrechnungsverfahren entwickelt worden. Die Kriegsbetroffenen können die Arbeit der Kreditinstitute erleichtern, wenn sie ihr Sparbuch bei einem gleichartigen Kreditinstitut vorlegen, sofern das am neuen Ort möglich ist.

Die Freizügigkeit des Sparbuchs gilt innerhalb der ersten drei Monate der Abwesenheit vom ursprünglichen Wohnort, weil angenommen wird, daß inzwischen der Kriegsbetroffene seine Sparbeziehungen den neuen Verhältnissen hat anpassen

Ueber die Neugestaltung der Reichsseifen- und Zusatsselfenkarten sowie über die Beschlagnahme der durch Feindeinwirkung unbrauchbar gewordenen Kraftfahrzeuge veröffentlichen wir in der heutigen Ausgabe zwei wichtige amtliche Bekanntmachungen.

#### Vereinfachung der Unfallanzeige Meldungen an die Ortspolizeibehörden fallen fort

In der Reichsunfallversicherung hatte der Unter-nehmer bislang jeden Unfall in seinem Betriebe der Berufsgenossenschaft (dem Versicherungsträger) anzuzeigen, wenn durch den Unfall ein im Betrieb Beschäftigter getötet oder so verletzt wurde, daß er starb oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig war. Diese Unfallanzeige (auf vorgeschriebenem gelben Vordruck) ist nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers nunmehr nur noch dann zu erstatten, wenn der Beschäftigte durch den Unfall getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als sieben Tage völlig oder teilweise arbeitsunfäing wird. Entsprechendes gilt bei Berufskrankheiten (grüner Vordruck für die Anzeige).

Die bisher außerdem vorgeschriebene Anzeige des Unternehmers an die Ortspolizeibehörde über tödlich verlaufene Unfälle oder Berufskrankheiten fällt

#### Erweiterte Befugnisse

#### den Preisüberwachungsstellen gegeben

In Erweiterung ihrer Befugnisse sind die Preisüberwachungsstellen vom Reichskommissar für die Preisbildung ermächtigt worden, nach Maßgabe des Preiarechts schuldigen Personen die Tätigkeit über Betriebsführung ganz oder teilweise zu untersagen oder sie von Auflagen abhängig zu machen, ebenso die Schließung von Erzeugerbetrieben ofine zeitliche Be-schränkung anzuordnen oder ihre Weiterführung von Auflagen abhängig zu machen. Auch den unteren Preisbehörden können erweiterte Befugnisse übertragen werden auf dem Gebiet der Festsetzung von Ordnungsstrafen und Mehrerlösen.

#### Prämie für Fabrikkartoffeln

Der Reichsernährungsminister hat angeordnet, daß die Anbauer von Fabrikkartoffeln künftig eine -Anbauprämie in Form von Kartoffelstärkeerzeugnissen (Kartoffelmehl, Sago oder Puddingpulver) erhalten. Wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes mittelit, beträgt die Anbaupramie für je 100 dz Fabrikkartoffeln, die an eine Stärke- oder Flockenfabrik abgeliefert werden, 3 kg Kartoffelstärkeerzeugnisse. Der Anbauer hat seine Gefolgschaftsmitglieder in angemessener Weise an der Prämie zu beteiligen. Für Speisekartoffeln, die wegen Qualitätsbeanstandung zur Verarbeitung an eine Fabrik gelenkt werden, sowle für Fabrikkartoffeln von außerdeutschen Ländern werden keine Prämien gezahlt, ebensowenig für Fabrikkartoffeln, die in Brennereien verarbeitet werden.

#### Trinkmilchverausgabung

In regelmäßigem, den Einflüssen der Jahreszeit unterliegendem Auf und Ab hat die Michergiebigkeit der Kühe zu Beginn der Winterfütterung nachgelassen. Die Verausgabung von Trinkmilch mußte deshalb, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes schreibt, der zur Verfügung stehenden Milchmenge angepaßt werden. Das macht sich besonders stark bei der Verteilung von entrahmter Frischmilch bemerkbar, wie das stets um diese Jahreszeit der Fall ist. Die Landwirtschaft macht erhöhte Anstrengungen, um das herbstliche Absinken der Milcherzeugung in möglichst erträglichen Grenzen zu halten und die nachlassende Ergiebigkeit der Kühe durch verstärkte Einsparung im Milchverbrauch wettzu-

### Betriebsärztliche Hilfskräfte

Zur Entlastung des Betriebsarztes bedarf dieser der Unterstützung durch weibliche Hilfskrüfte, die sowohl die Aufgabe einer Betriebsschwester, als auch einer Sprechstundenhelferin übernehmen Das Amt Gesundheit und Volksschutz der DAF, führt schon seit längerer Zeit in verschiedenen Gauen Lehrgänge für betriebsärztliche Hilfskräfte durch, die sich ausgezeichnet bewährt haben. Die gesundheitliche Betreuung der Schaffenden wird dadurch auf immer breitere Grundlage gestellt.

Zigarrenkisten mit falschen Banderolen. Gelegentlich einer Kontrolle stellte die Steuerbehörde in einem Geschäft fest, daß die auf den Zigarrenkisten angebrachten Banderolen nicht mit dem Inhalt übereinstimmten. Sie waren z. T. verfälscht, ausgekratzt und mit höheren Zahlen versehen worden. Der 76jährige Geschäftsinhaber gab die Fälschungen sofort zu. Der unehrliche Geschäftsmann, der das Geschäft inzwischen seiner Tochter übertrug, stand wegen Steuerhinterziehung und Betrug vor dem Amtsrichter. Dieser verurteilte ihn wegen der fortgesetzten Tabaksteuerhinterziehung und Betrug zu einer Geldstrafe von 400 RM, an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten und 150 RM. sowie 156 RM. Wertersatz, Die beschlagnahmten Hauch waren wurden eingezogen.

# Die Rolle des Gehirns beim Krankheitsablauf

Der Kampf im Körper - Umstellung der "Steuerung" im Organismus

Seit Robert Koch etwa sind wir gewohnt, bei beer Erkrankung nach dem Erreger zu fragen oder a Pallen, we es sich offenbar nicht um einen solchen handelt, wie bei den sogenannten "inneren" Kranknach der schädigenden Ursache, physikahichen Einwirkungen oder solchen mit Giftwirkung suchen. Virchow und andere große Anatomen ben das Wesen der Krankheit in der sogenannten Cellularpathologie gesehen, also in Veranderungen Gewebe in den Zellen und Umbauten in den Ekrankten Organen.

Aber das genügte nicht. Jede Krankheit hat einen, aus der Erfahrung wohl bekannten Ablauf, han denke an die "kritischen Tage" bei der Lungenentzundung. — und so ergibt sich die Frage. bestabliaufes ist. Etwa der Bazillus oder die von Sem ausgeschiedenen Gifte? Oder dus erkrankte Ortant Man stellte sich die Krankheit immer wie sinen Kampf zwischen dem Körper oder dem befallenen Organ und den verursachenden Ein-Wirkungen, etwa Bakteriengiften, vor. Das ist welfellos nicht unrichtig, erklärt aber keineswegs den eben erwähnten, so sehr typischen und seiten gegen die Norm veränderten Ablauf der Er-

diesem Zusammenhang hat, wie Prof. H. Veil and Portschritt darlegte, die Aufmerksamkeit der Aerzie sich neuerdings jenem Teil unseres Gehirns tagewandt, den man das Stammhirn nennt. Die Verlung ist aufgetaucht, daß dieses Stammhirn mehr den Krankheitsabläufen zu tun hat, als man blaher abnte. Sein Einfluß auf den Körper ist lagerst vielseitig. Es besitzt eine große Anzahl nach-Weitbarer und genau lokalisierbarer Sieuerungsbankte, von den Aerzien "Zentren" genannt, die die Atmang, den Herzschiag, das Musicelspiel des be-Regien Körpers und vieles andere regulieren. Es hat

Arzneimitteln ihre Wirkung auf die Eingeweide und allgemeinen Körperfunktionen vom Stammhirn aus ausüben, so das Herzmittel Digitalis. In solchen Fällen wirkt das Stammhirn über die von ihm ausgehenden nervösen Leitungen, es hat aber auch die Möglichkeit, die Ausschüttung der Hormone zu beeinflusten und dadurch ebenfalls eine Steuerwirkung hervorzubringen. Ebenso sind viele Schutz- und Abwehrwirkungen, aber auch Fieber und Stoffwechselstörung (Erhöhung des Zuckergehalts im Blut), Fettbildung, Fettlösung an wesentliche Ganglienzellengruppen des Stammbirns gebunden.

Weisen schon diese Tatsachen dem Stammhirn eine rentrale Stellung in der Regulierung der Lebensvorgänge im Organismus zu, so ist auf der anderen Seite sehr auffällig, daß gewisse Krankheiten oft in einem inneren Zusammenhang zu stehen scheinen, was dadurch wahrscheinlich wird, daß sie häufig aufeinander folgen, wie Nierenentzundung auf Angina, chronische Mandel- oder Zahnwurzeientzündungen. Noch merkwürdiger ist, daß Hirnverleizungen durch Unfälle oder durch Kopfschüsse im Kriege haufig innere Krankheiten zur Folge haben. So werden Fälle sufgeführt, wo eine Gehirnverletzung aus dem Jahre 1916 Erbrechen über Erbrechen, dann 1920 chronische Magenschmerzen und schließlich 1936 ein Zwölffingerdarmgeschwür im Gefolge hatte. In einem anderen Falle, auch aus dem Jahre 1916, folgten sofortige Verbildung der Beine, chronischer Gelenkrheumatismus, dann 1929 Nierenentzündung und Lungenentzündung.

Der von den Aerzten heute gezogene Schlaß geht dahin, in der Krankheit eine Umstellung der vom Stammhirn ausgehenden Steuerung der physiologischen Vorgänge im Körper zu sehen. Diese Umstellung äußert sich in der bekannten Weise ent-Wärmegleichgewicht weder durch Störung im (Fieber), Störung im Kohlehydratstoffwechsel (Zuckerkrankheit). Störung in der Durchblutung wichtiger sich Korpers und vieles andere regulieren. Es hat krankfeld, Storung der Abwehrfunktion nach zudem nachweisen lassen, daß eine Menge von Organe oder Störung der Abwehrfunktion nach

außen hin (Infektionskrankheit). Vielleicht meint der Verfasser, werde von hier aus auch einmal ein Licht auf das heute noch so rätselhafte Wachstum gefährlicher Geschwülste im Körper fallen.

Professor Dr. Karl von Noorden, einer der bedeutendsten Aerzte, Forscher und Lehrer, die Wien seit langem zu den seinen zählen durfte, ist dieser Tage, 86 Jahre alt, in Wien gestorben. Professor von Noorden war ein gebürtiger Bonner, hatte in Tübingen, Freiburg und Leipzig studiert und wurde dann erster Assistent an der medizinischen Klinik in Berlin. 1894 folgte er einem Ruf nach Frankfurt a. M., von wo er 1905 als Nach folger Nothnagels nach Wien berufen wurde. Er war hier Vorstand der ersten medizinischen Klinik, kehrte aber nach Ablauf seines Vertrages 1913 nach Frankfurt am Main zurück, wo er bis 1928 o. Professor an der zurück, wo er bis 1928 o. Professor an der Universität war und einer eigenen Musterdortigen Universität war und einer eigenen ausstete klinik für Ernährungstherapie vorstand. Im August 1929 nahm Professor von Noorden einen Ruf nach Wien als Arzt für Stoffwechselerkrankungen in den städtischen Krankenanstalten und als Vorstand einer Sonderäbteilung für seine eigene neue Ernahrungstherapie an. Er hat sich auf dem Gebiete der Stoffwechselforschung Weltruf erworben; seine Therapie, besonders in der Behandlung von Zuckerkranken, für die er eine nach ihm benannte Haferkur einführte, hatte außerordentliche Erfolge aufzuweisen. Von den Schriften des Forschers hat besonders sein "Handbuch der allgemeinen Diätetik" Aufsehen erregt; zu den bahnbrechenden medizinischen Werken gehört auch seine "Klinik der Darmkrank-

Walter Gleseking als Solist. Dan Schumann'sche Klavierkonzert nimmt durch seine formale Geschlossenheit, durch die Innigkeit seiner Melodien wie durch die Zartheit seiner Farben innerhalb der Gattung eine ganz be-sondere Stellung ein. Ein Pianist, der sich der klang-Differenziertheit seines Instrumentes bewußt schrieb es für Pianisten, denen es gegeben ist. in gleich fein empfindendem Sinne zu gestalten. Hier begegnete dem Komponisten in Walter Gieseking (Wiesbaden) ein Interpret höchster Meisterschaft, ein Künstler, der mit subtiler Beherrschung des klanglichen Kolorits und mit liebender Verehrung für den Komponister sich in diese Welt versenkte. Und Herbert von Karajan war ihm als Dirigent der Berliner Staatskapelle ell Weggefahrte, der mit leichter Hand zu führen und zu begleiten weiß. Das instrumentale Zwiegespräch zwischen dem Solisten und dem Orchester im Mittelsatz war ein in ihre-Arbeitsgebiete vermitteln.

Beweis für solche innige Verbundenheit. Dabei verlor sich die Darstellung nicht in eine verschwommene blasse Empfindsamkeit, sondern wahrte im ersten Salz einen Leben bejahenden Frohsinn und erreichte letzien einen hinreißenden tanzerischen Schwung Das "Bravo", des Karajan dem Pianisten am Schluß zurief. bestätigte nur, was jeder Hörer empfand, und löste jubelnde Begeisterung aus.

Wilhelm Wacek 30 Jahre alt. Der erfolgreiche Wiener Komponist und Militärkapellmeister Wilhelm Wacek beging seinen 89. Geburtstag. Er war als unmittelbarer Nachfolger Ziehrers 25 Jahre lang Leiter der Militärkapelle bei den Hoch- und Deutschmeistern. Bei Hote spielte er abwechseind mit der Kapelle Eduard Strauß. Der beliebte und volkstümliche Komponist erhielt zu Beichsministers Dr. Goebbels und des Reichsleiters Baldur von Schirach und die vom Bürgermeister der Stadt Wien verliehene Ehrenmünze der Stadt Wien.

Rudolf Stadler † Der Spielleiter und Schauspieler an den Deutschen Theatern in Prag. Rudolf Stadler ist einem Verkehrsunglück zum Opfer gefallen. — 1827 in geboren, galt seit frühester Jugend seine ganze dem Theater. An den Deutschen Theatern in Liebe Prag ist er nahezu ein Viertei Jahrhundert tätig gewesen. Seine besondere Netgung gehörte dem deutschen Volks-stück; er hatte in den astmärkischen Bauernkomödien seine größten Erfolge. Seine letzte besonders erfolg-reiche Regiearbeit war die Uraufführung von Füssels

R. E. Liesegung, der weltbekannte Forscher, der Kolloideherniker und Biologe, beging am 1. November seinen 75. Geburtstag in Frankfurt a. M. Liesegang, der Entdecker der nach ihm benannten Naturbilder (Liese-gang'sche Ringe), der Erfinder wichtiger technischer der Leiter des Institutes für Kolloidchemie und Bäderforschung in Bad Homburg v. d. H., arbeitet noch heute ununterbrochen wissenschaftlich in voller Prische und Rüstigkeit und publiciert in zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften, namentlich in der ihm nahestehenden Kolloid-Zeitschrift, deren Referententeil er seit Jahren betreut.

Reichsuniversität Posen. Der Lehrbetrieb der Reichsuniversität Posen für das Wintersemester 1944/45 be-gann in allen Fakultäten am 1. November. Der Semesterbeginn wird auch in diesem Jahre wieder mit einer offentlichen Vorlesungsreihe eingeleitet, in der Pro-fessoren und Dozenten der Bevülkrung einen Einblick

#### Das Hautgewicht als Indiz Schwarzschlachtungen werden aufgedeckt

Im Laufe des Krieges versuchen leider immer wieder einzelne Schlächter, sich durch Schwarzschlachtungen oder Gewichtsdrückungen Fleisch zuzuschanzen. Bei dem Verfahren gegen diese Volksschädlinge versucht man dann nach Möglichkeit, die Menge des unterschlagenen Fleisches festzustellen. Seit einiger Zeit bemühen sich nun die Fachleute aus Wissenschaft und Praxis, insbesondere der städt. Oberveterinär Prof. Dr. Grütiner, Hannover, mit Hilfe des Hautgewichtes nachträglich das Lebendgewicht der geschlachteten Tiere festzustellen. Viele Punkte sind dabei zu beachten: ob die Haut sauber oder mit Schmutz behaftet, trocken oder feucht, frisch oder gesalzen gewogen wird, wie alt das betreffende Tier war, welcher Rasse und welchem Geschlecht es angehörte und in welchem Umfang die Haut abgezogen wurde. Prof. Grüttner hat, um zu einigermaßen zuverlässigen Schlüsselzahlen zu kommen, die Wägungen von 176 Großtieren an verschiedenen nordwest- und mitteldeutschen Märkten in dieser Beziehung bearbeitet. Die Haut wurde ohne Hörner, Klauen und Afterklauen, Schwanzhaarbüschel und Schwanzknochen in frischem Zustand gewonnen. Beschmutzung wurde in Abzug gebracht. Aus erheblichen individuellen Unterschieden ergibt sich, daß diese Methode in einem Strafverfahren immer nur als unterstützende Indiz herangezogen werden kann. Beträgt aber das Hautgewicht wie in einigen Fällen bei Kälbern 41 bzw. 45,1 bzw. 67,5 vH. des angemeldeten Lebendgewichtes, dann liegt auf jeden Fall ein Betrug vor.

#### Ersatzluftreifen für die Landwirtschaft

Die Neuanfertigung von Ackerwagen mußte in letzter Zeit verhältnismäßig stark eingeschränkt werden, weil die für diese Zwecke noch verfügbaren Luftreifen in erster Linie dem Ershtzbedarf dienen sollen. Anträge auf Zuteilung von Ersatzreifen dürfen aber nur bei tatsächlich vorhandenem Ersatzbedarf gestellt werden. Unter keinen Umständen dürfen Reifen, die als Ersatzbedarf beantragt wurden, für Zwecke der Erstausrüstung unbereift gelieferter Wagen oder umgebauter Autowagen verwendet werden. Die Reichsstelle Kautschuk verlangt bei Zuteilung eines Ersatzreifens die Abgabe des unbrauch bar gewordenen Reifens gleicher Abmessung, Diese Bestimmung muß unbedingt eingehalten werden. Es wird erwartet, daß von landwirtschaftlichen Betrieben in Zukunft nur dann Ersatzanträge gestellt werden, wenn im Betrieb befindliche Reifen nicht mehr instandsetzungsfähig sind.

Umsatzsteuerdurchschnittssatz. Nach einem RdF .-Erlaß ist für die Unternehmer, denen bisher kein Umsatzsteuerdurchschnittssatz zugelassen war, dieser nach Maßgabe der Umsatzsteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1943 zu berechnen.

#### Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 17.15-18.30 Uhr: Von Melodie zu Melodie. — 18.45-29 Uhr: Dr.-Goebbels-Aufsutz. 28.15-21 Uhr: Bühne im Rundfunk: "Die Geschwister". Schauspiel von Goethe. — 21-22 Uhr: Beliebte Melodien aus alter und neuer Zeit.

Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Romar tisches Konzert des Deutschen Orchesters Prag. Leitung: Joseph Keilberth. — 20.15—21 Uhr: Unterhaitsame Abendmusik. — 21—22 Uhr: Konzert der Wiener Philharmoniker (Wilhelm Furtwängler). Werke von Mozart,

## Aussichten, die früher undenkbar waren

"Was soll mein Junge werden?" - Antwort an Väter und Mütter

NSG. Die Berufswahl des Jungen ist eine der entscheidenden Fragen seines Lebens. Auch die Wehrmacht weiß bei ihren Spezialtruppen eine gründliche Berufsausbildung zu schätzen.

Die sorgende Frage: "Lohnt sich überhaupt eine Ausbildung? Der Junge wird Luftwaffenhelfer, kommt zum Reichsarbeitsdienst und zur Wehrmacht -- " wird sich mancher stellen.

Wir dürfen hier unter dem Eindruck des Krieges keineswegs nachlässig sein. Ein zögernder Entschluß kann eine versäumte Berufsausbildung und sogar ein Leben als "Ungelernter" zur Folge haben. Hatte die Jugend früher, in der Zeit der Arbeitslosigkeit, beim besten Willen keine Möglichkeit gehabt, eine Ausbildungsstelle zu erhalten, so sind wir heute in der Lage, jedem Jungen eine Ausbildung durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes, die durch die Wirtschaftsorganisationen auf die Qualität der Ausbildung hin besonders überprüft wurde, zu vermit-Mangelhafte Ausbildungsstellen werden zur Besetzung nicht mehr zugelassen.

Eine weitere Sorge ist die: "Wird mein Junge auch die Ausbildung erhalten, die er sich wilnscht?" Man möchte, daß er einen Beruf erhält, in dem er wohlfühlt und mit Freude schafft. Voraus- teln.

In vielen Fällen sind bei in Kriegsgefangenschaft

befindlichen und bei vermißten Kriegsbesoldungs-

empfängern die ihnen als Festbesoldete des öffent-

lichen Dienstes oder sonstiger Körperschaften zu-

stehenden Dienstbezüge infolge Beforderung, plan-

mäßiger Anstellung, Gewährung von Unterhaltszu-

schüssen u. a. höher als die Kriegsbesoldung ge-

worden. Um diese Kriegsbesoldungsemplänger

nicht zu schädigen, ist es notwendig, den Widerruf

der Kriegsbesoldung bei Ueberhöhung durch die

zivilen Dienstbezüge zuzulassen. Im Einvernehmen

Oberkommando der Wehrmacht bestimmt, daß in

diesen Fällen durch die für die Zahlung der zivilen

Dienstbezüge zuständige Zivilbehörde von amts-

wegen der Antrag auf Gewährung von Kriegsbesol-

dung zu widerrufen ist. Die zivilen Dienstbezüge

werden an die Empfänger gezahlt, die bisher die

Das DAF.-Leistungsertüchtigungswerk

schaften der Leistungsertüchtigungswerke der DAF.

werden auch weiterhin alljährlich von Millionen

deutscher Schaffenden gesucht. Reichsorganisations-

leiter Dr. Ley hat nunmehr angeordnet, daß die bisher zu zahlenden Teilnehmergebühren für die

Maßnahmen der Leistungsertüchtigungswerke auf-

gehoben werden. An ihre Stelle tritt ab Dezember

ein geringer Anerkennungsbetrag. Jugendliche wer-

den nur die Hülfte dieses Betrages zu zahlen haben.

Kriegsverschrie nehmen kostenlos teil. In der

gleichen Anordnung wird bestimmt, daß die not-wendigen Lehrmittel und Lehrbücher von den Leistungsertüchtigungswerken leihweise und kosten-

Die Lehrgemeinschaften und Aufbaukamerad-

Kriegsbesoldung erhalten haben.

los bereitzustellen sind.

dem Reichsfinanzminister hat deshalb das

setzung hierfür ist aber, daß man den Anforderungen eines Berufes gewachsen ist, daß man eine Eignung dafür mitbringt. Das Bestreben muß also sein, die Eignung des Jungen richtig zu erkennen und dann zusammen mit dem Berufsberater zu prüfen, in welchen lebenswichtigen Berufen unseres Volkes dlese Eignung die beste Entwicklungsmöglichkeit findet. Es gibt Berufe, die geradezu überlaufen sind, und wieder andere, die - meist weniger bekannt - dabei übersehen werden, obwohl sie gute Fortkommens- und Ausbildungsmöglichkeiten aufweisen. Die Verhältnisse sind in den einzelnen Orien des Reiches entsprechend den örtlichen Besonderheiten recht verschieden und am besten den Berufsberatungen bekannt.

Ein tüchtiger Junge, der etwas lernen will, hat heute Möglichkeiten und Aussichten, Jahren undenkbar erschienen. Die Maßnahmen der Umquartierung und Betriebsverlagerung können die Ausbildung vielleicht etwas erschweren, aber nicht verhindern, denn durch die Jugendwohnheime de Hitler-Jugend, die berufstätige Jugendliche aufnehmen, besieht in allen Teilen des Reiches die Möglichkeit, den Jungen gufe Ausbildungsstellen, unabhängig vom Wohnert der Familie, zu vermit-

#### Sportnadrichten Widerruf der Kriegsbesoldung Um Kriegsgefangene nicht zu schädigen

#### Höchster Turnier abgebrochen

Frankfurts Frauenmannschaften hatten für den Sonn tag ein Turnier in Höchst vorgesehen. Auf dem Plati am Heimchenweg konnten Jedoch nur drei Spiele als gewickeit werden. Sie zeitigten folgende Ergebnisse VfL. Kriftel — SG. Zeilsheim 2:3, TV, Hattersheim geget VfL. Kriftel 1:3, TV. Griesheim — Tgd. Praunheim 2:0

## Der achte Fernschießwettkampf der Banne

e. Der Eifer, mit dem innerhalb der Hitler-Jusene nisse des achten Fernschießwettkampfes der Banne der Gebiets Hessen-Nassau um den Ehrenpreis des Reichs jugendführers. 22 von 27 Bannen beteiligten sich daran und unter finen war es wieder der im Schießen rührige Bann 60 Wiesbaden, der die Wettkümpfe vorschrifts mäßig durchführte. Auf Grund der Ausscheidungs wettkämpfe in den Gefolgschaften maßen sich 20er Mannschaften der Banne je fünf Schuß liegend auf-gelegt und liegend freihändig. Mit 1528 Ringen siegte die Motorgefolgschaft des Bannes 249 in Michelstadt und beteiligte sich dann am Fernschießwettkampf der Ge-biete, wobei sie in Michelstadt in dem Wettkampf, der auch noch fünf Schuß kniend enthielt, auf 1926 Ringe kam. Mit diesem Ergebnis gehörte sie zur Spitzengruppe im Reich.

Die besten Fähnleinmannschaften trugen den DJ. Fernschießwettkampf der Banne aus, wobei der Bann 88 Wetziar mit 2721 Ringen Sieger wurde. Die Bedingungen waren je fünf Schuß sitzend am Anschuütisch, liegend aufgelegt und liegend freihändig. Im Wettkampf der Gebiete konnten die Pimpfe, des Bannes 88 mit 2736 Ringen thr Brgebnis sogar noch etwas verbesse

Die Ergebnisse, HJ: 1. Bann 249 Erbach 1. O. 1528 Ringe; 2. Bann 88 Wetzlar 1480 R.; 3. Bann 363 Dillenburg 1405 R.; 4. Bann 253 Limburg 1296 R.; 5. Bann 88 Wiesbaden 1328 R.; 6. Bann 287 Offenbach 1327 R. — D.J.: 1. Bann 88 2731 R.: 2. Bann 253 2356 R.: 3. Bann 823 Bad Nauheim 2516 R.: 4. Bann 382 Gelnhausen 2498 R.: 5. Bann 165 Bad Homburg 2453 R.: 6. Bann 769 Alzey 2445 R.: 7. Bann 249 Erbach I. O. 2466 R.: 8. Bann 117 Mainz 2388 R.

### Kurzgeschichte der WZ.

### Kampf ums Leben

Von Michael Molander

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Es dring! in Berichten von der Froont zu uns und schallt vielfachem Echo aus der Heimat, die durch des Wahnsinn unserer Feinde auch Front geworden ist Die Luft erzittert vom Brummen der stählernes

ampire, die Flak belfert wie rasend und mit dump fem Grollen krepieren die ersten Bomben. Von für sorglichen Händen gestützt, wird eine junge Frau, de ihrer schweren Stunde enigegensieht, in den Luftschutzkeiler des Mietshauses gebracht. Durch Aufregung ausgelöst, haben plötzlich die Weben eingesetzt. Man bettet die Stöhnende, so gut es sehl auf eine Krankentrage. Bald wird den um sie sich bemühenden Frauen die Gewißheit, daß die Geburt unmittelbar bevorsteht. Der in der Nähe erfolgte schlag einer schweren Sprengbombe übertont für einige Augenblicke die Schreie der Kreißendes Das elektrische Licht ist erloschen, aufblitzende Taschenlampen werfen ihre dünnen Strahlen angstvolle Gesichter. Mit zitternden Händen werden Kerzen angezündet. Jemand bringt die Nachricht d-8 alle benachbarten Häuser brennen, jedoch die Frauen hören kaum darauf, denn die Gebärende droht zu verbluten. Ein Arzt! Im übernachsten Han wohnt ein Doktor. Ein Junge macht sich unges der Bitten seiner besorgten Mutter auf den gefahr vollen Weg, um den Doktor herzubringen.

Erneute heftige Detonationen! Es ist, als hätten die Wünsche der hilflosen Frauen für die zwischen en und Tod schwebende Mitschwester die Rettini herbeigesehnt, als plotzlich der Doktor, von den Jungen gefolgt, im Keller erscheint. Da es leicht fertig gewesen wäre, wenn sie über die Straße kommen wären, haben sie den Weg durch die dre Keller der Nebenhäuser zurückgelegt. Es dauert nicht allzulange, da erfüllt ein durchdringender Ton de Keller, der trotz der Mannigfaltigkeit der hier ver nommenen Laute für alle neuartig ist: ein junge Erdenburger begrüßt, Tod und Teufel zum Trotz, isel das Leben!

Als er der jungen Mutter Hilfe bringt, kon ron, draußen die Schreckensbotschaft, daß auch sein Haus in Flammen stehe. Da wendet sich der Dekter zu dem hinter ihm stehenden Jungen. "Kummere die um meine Frau, mein Junge", sagt er leise, wenn noch etwas zu retten ist, dann der kleise weiße Instrumentenschrank in meinem Sprecht mer! Als die Sirenen die Menschen aus den Kellen rufen, begleitet der Doktor den kleinen Zug, der sich einem der vom Feuer verschont gebliebenen Nachbar häuser zubewegt auf der Trage die junge Mutter, folgt von einer Frau mit einem Bundel auf dem Ars Vor seinem Hause begrüßt ihn, mitten auf der funke durchsprühten Straße stehend, ein weißes, glat-glitzerndes Gestell: sein Instrumentenschrank oben darauf steht das kleine Aquarium, das seines Platz auf dem Schreibtisch gehabt hatte. Wahrschein lich war es dem Jungen als das Wertvollste erschie nen ...

#### Wußten Sie schon . . .?

daß bei dem in der Nähe von Köln-Linde tal ausgegrabenen Dorf aus der Steinzeit Anlage zum Kühlhalten von Fleisch festgestellt wurde Auch besaß dieses Spelcheranlagen, ausgezeichne Topferwaren, Koch- und Vorratsgefäße, Messer und Beile aus Feuerstein sowie Handgetreidemunke

### FÜR FÜHRER UND VOLK I GABEN IHR LEBEN

Gerhard Chetius, Feldunterarzt, In-haber des E. K. 2 Kl., u. a. Ausperhard Chellus, Feldunterarzt, In-haber des E. K. 2. Kl., u. a. Aus-zeichnungen, im blühenden Alter von 26 Jahren in treuer Pflicht-erfüllung. In tiefem Schmerz: Dr. Franz Chellus, Pfarrer i. R., Rauen-thaler Str. 17, Wiesbaden, im No-vember 1944. Man bittet von Bei-leidsbesuchen absehen zu wollen

Christian Deut, Obergefr, in einem Gren-Regt. im Alter von 37 Jah-ren am 6. Okt. 1944 im Osten, in Hofer Trauer: Frau Hanny Deut, Kinder, Mutter und Angehörige, Nordenstadt, Oberpfortstraße 9. Trauerfeier: 12. Nov., 15.30 Uhr

Peter Wolf, Gefr. in einem Gren-Regt, im Alter von 30 Jahren am 8. Okt. 1944 bei den Kämpfen im Westen in tiefer Trauer Lieselotte Wolf. Kind Heini und Angehörige. Hattenheim i. Rhg., Wiesbaden, Eberbecher Str. 9

Gert Fackelmann, Obergefr, in ein. Panzerjäg Regt, nach funfjahr treuer Pflichterfüllung im Alter von 37 Jahren, am 24 Sept. 1944

Friedrich Fröbel, Wachtm. u. Sturm-Osten, am N. Okt. 1944. Die Bei-setzung fand auf einem Helden-friedhof statt. In tiefem Schmerz: Karl Fröbel und Frau Karoline, gebt. Erkel, drei Brüder und alle Angehörigen. Wiesbaden. Blu-cherstraße 30, Dessau-Roblau und Witzehung.

Terrorangriffen fielen

Elsa Mies, geb. Hänert, durch Ter

Clara Peisker, geb. König. In stiller Trauer: Walther und Hans Peisker, nebst Angehörigen. Z. Z. W. Sonnenberg, i. Osten, Leipzig

Es starben:

Hermann Beckert, Mag Obersekt nach schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren, in tiefem Schmerz Frau Liesel Beckert, geb. Rauch Dotzheimer Str. 124. Jahnstraße 38

Beerdigung: Freiteg, 15.15 Uhr Sudfriedhof

Joseph Beckhaus, am 7, Nov. in 83. Lebensjahre. In stiller Trauer

83 Lebensjahre in stiller Trauer Luise Beckhaus, geb. Kappes, s Kinder, W. Dottheim, Adolfstr. Beerdigung: Sonnabend, 11 Nov 14:30 Uhr, Waldfriedhof Dotzheir

em 7 Nov 1944 m Alter

Robert Grünewald, Uffz u. Flug-reugführer in einer Jagdstaffel, Inh. der Flugzeugführerspange u. Segelflugabz, im bilühenden Alfer von 20 Jahren. In tiefem Herze-leid: Fritz Grünewald und Frau, Heini Grünewald, Obergefr., z. Luftnachr.-Abt. und alle Ange-horigen Wiesb., Hermannstr. 13

horigen, Wiesb, Hermannstr. 13

Smil Gräber, Uffz. in einem GrenRegt. Inhaber des E. K. 2 Kl.,
der Ostmedaille, des Inf.-Sturmebz. in Silber und Verwundetenabz., am 12. Oktober 1944 nach
fast vierjahriger treuer Pflichserfüllung im 23. Lebensjahre im
Süden. In tiefer Trauer: Frau
Effrisede Gräter, geb. Altenhofen,
Eitern u. alle Angehörigen. StrinzMargarethae, Holzhausen üb. Aar

Hans Stichel, 29 Jahre, Oberfeld-webel der Luftwahe und Bordk-, Inh des E.K. 1 u. 2 Kl. u. der gold. Frontflugspange, fand in treuer Pflichterfullung den Flie-gertod. In tiefer Trauer Frau Ria Stichel und Kinder, Köthen-Anhalf, und Ellern, W. Biebrich,

Robert Witzel, Feldwebel und Zug Geburtstag be

ellen Anverwandten Wiesbade

Bahnhofstraße 5. Beisetzung 10. Nov., 16 Uhr, Südfriedhol

Helene Nölle, geb. Wilmer, Alter von 78 Jahren. Im Nam der trauernden Hinterbliebene Frau Hedwig Böhles, geb. Noll Wiesbaden, Eichendorffstr. 5. I

Frieda Maxhelmer, geb. Kamm,

in aller Stille statt

5. Nov. 1944 nach kurzer schwere Krankheit, in tiefer Trauer Di-Kinder, Wiesbaden, Adolfsalte Nr. 37, I. Einäscherung: 10. Nov. 9.30 Uhr, Südfriedhot

Hanna Stark, geb. Heres, Witwi des Oberst Ernst Stark, 77 Jahre em 3. Nov. von ihrem langer Leiden, Für die trauernden Hin

terbliebenen: Frau Anny Haas Wilhelmstr. 12. Die Einäscherung fand in der stille statt

Stellenangebote

Dieter, 3. 11. 44. Minni Fraund, Bardenheuer, z. Z. Taunusheim, Fraund, Westendstraße 34.

Filialleiterin, gewissenhaft, zuverläss und mit Branchekenntnissen, die an seibständ Arbeiten gewöhnt ist, für solort gesucht, Georg Fokter, Wiesb. Kinderschwester, erfahren, zuverl. zu Saugling und 2b Mon. elt. Kind zum wird geb., dies. dort od. Ad. ebzg. Schwalbacher Str. 48, an sich nahm. 15, Dez. oder 1, Jan. 45 ges., Lebensielle, Zeugnisobschr., Lichtbild. 4005 frau zuwe Ryllien von 14-18 Uhr solort gesucht. Petz handen Str. 48, an sich nahm. 15, Dez. oder 1, Jan. 45 ges., Lebensielle, Zeugnisobschr., Lichtbild. 4005 frau zuwe Ryllien von 14-18 Uhr solort ges. Cafe Neu-Wiere, Wilhelmstr. 25 e. 28 ele abzg. Markfelats Steg., Blücherst. 17, Mille in einem Gutshaushall Nähe Platz, Gr. Burgstr., Markt, von Azzt verlichen ges. Derner, Rehenstr. 54, 1, Putzfrau wöchtl. 3mat gesucht. Petz haus Winkelbach, Webergasse 3 Putzfrau zum Börn reinigen gesucht. 245 15, 17, 15 Uhr gengenschäuger, vorl Abz. Reinistr. 25 Putzfrau wöchtl. 3mat gesucht. Petz haus Winkelbach, Webergasse 3 Putzfrau zum Börn reinigen gesucht. 245 15, 17, 15 Uhr georgeschäuger, vorl Abz. Reinistr. 25 Putzfrau wöchtl. 3mat gesucht. Petz haus Winkelbach, Webergasse 3 Putzfrau zum Börn reinigen gesucht. 245 15, 17, 15 Uhr georgeschäuger, vorl Abz. Reinistr. 25 Putzfrau wührt. 25 km. 400 km. 25 km. 25

Gewünscht wird möbl. Zimmer.

Dame, nicht einsatzpflichtig, sucht Halbtagsbeschäft, a. Heimarb, 5028 Frau, unabh., sucht Stelle in Kantine, Kuche bei Wehrmacht 3033 WZ

## Immobilien

Einfamilienhaus in Wiesbaden zu kau-fen gesucht, mit Obstgarten bevor-zugt. Zuschr. 2936 WZ. Einfamilienhaus zu pachten ges.

Kleinbauerngrundstück od. Obst- und Gemüseplantage von Dipt-tandwirt zu kaufen od zu pachten ges. 757 Obstgarten zu pachten gesucht. 2875 Garten zu pachten od, kaufen ges. Zuschriften 725 WZ

Garten, 30—40 tragende Baume und Straucfier, u Wohngeleg, in Wiesbaden od Umgeg, (evtl. Hausmeisterstelle) von Görtnerehepaar- zu pachten gesucht. 6430 WZ.

Gartenland Nahe Wilhelmshöhe Leberberg zu pachten od kauf ges. 787.

Grundstück pessychl, behand od. 200.

Grundstück gesucht, bebaut od, un bebaut, v. Handwerksmeister (Schrei-ner) in der Gegend von Wiesbaden, W. Biebrich o im Rheingau, Vermitt-fer erwünscht. B 415 WZ., W. Biebrich

heitshalber zu verkaufen, 2994 WZ. u. Küche vorhanden, 860 WZ.

Gewandter Verhandlungskaufen, nimmt läng, Aufenthalt in gt. Hause in ländningen Auftrage zur Erledigung mit. licher Gegend v. alt. Ehepaar (hon. nach Berlin, 3002 WZ.

Schreiberbeit wird noch übernommen Unterkunft, auch Stadtrand, von Mut. Teleton 72015. Geschäftszeit von 7—10 fer mit Tochter gesucht. 855 WZ.

u. 13—22 Uhr. R. Reinhardt, Schreib Valle Pension von pension, h. Bemichter gewordenen Kraftlahr müßte Biltz, Grabenstr. 2. Il. Stock, amten mit ganz. od. teilw. mobi. einwirkung unbrauchbar geword weise Teile ausgebaut und var Mittw. u. Sonnabd, keine Sprechstd. Zimmer gesucht. 872 WZ.

mittags in der Hermannstr. Abzug-gegen Bohnung Fundbüro

Karl Brand, Schutzenstraße 6
Platz für 2 Behelfsheime, Platz Sonnenberger Str. od. Bierstadter Höhe
zu kaufen gesucht 747 WZ.

Verloren. Grundstück für Beheilsheim, Westend. Welche Schneiderin erbeitet für Bom-viertel bevorzugt, sofort gesucht. bengeschädigte ein Kleid? 2929 WZ Karl Brand, Schutzenstraße 6 Welche tüchtige Näherin nimmt noch

mit Wohn Schlüsselbund verloren Schützenstr n. Wer nimmt einige Gepäckstücke Tochter ge- den Eichen. Gute Bel. gibt Fundburo nach Nassau L. 7 Kahl, Keuber Str. den Eichen, Gute Beil, gibt fundburo nach Nassau L.F. Kahl, Kauber Str. 8.1. anzüge Gartendrahtbesen mit breiten Zinken Wer briegt für Dame Möbel für 1.21. Zwillin.

in Villa von Frau Im.

Susch: Zusch: 6445 WZ.

Housmeisterstelle von jg Ehepaar im am 6. 11, kurz nach 17 Uhr, Ecke nach Rimhors (Odenw.) od. Höchst troleumi@mpe: Gottlr.Kinkel.Str. 9, Cheruskerweg, Wirtschafterin, 49 1, geb. Frau, mit gewandtem sich. Auftreien, durchaus abzugeben mit breiten gegen Bet abzugeben wirt abzugeben in der 5. Reihe der Kirche gefund. Forstheushalt. 2997 WZ.

Forstheushalt. 2997 WZ.

Abzuholen bei Frau E. L., Gottfried Welche Frau der Fräulein, tüchtig. J. 492 WZ.

Kinkel-Straße 7

Ki

Lebensmittelgeschäft an Fachm. krank-heitshalber zu verkaufen, 2994 WZ. u. Küche vorhanden 860 WZ.

Putstrau rum Büro reinigen gesucht.

Dahlem & Co., Garienfeldstr. 15

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

D.-Lederhandschuh, ik, schwarz, and 6. Nov Bleichstr. 25, b. Vogel bild, z. 2, 5 Jahre in ungek Stellg
D.-Readschuh, ik, br. Leder, Sonnieg
als Reisvertreter (Eisenhand) sucht
Beschäftigung 3018 WZ.

Vertrauensstellung sucht allt kaufm.

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

D.-Lederhandschuh, ik, br. Leder, Sonnieg
als Reisvertreter (Eisenhand) sucht
Beschäftigung 3018 WZ.

Vertrauensstellung sucht allt kaufm.

Stellengesuche

Stellengesuche

D.-Lederhandschuh, ik, br. Leder, Sonnieg
als Reisvertreter (Eisenhand) sucht
Beschäftigung 3018 WZ.

Vertrauensstellung sucht allt kaufm.

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Nov Bleichstr. 25, b. Vogel
Belladeng, Rückladung von Neustadt
(Weinstr.) nach Oestrich i. Rhg.. Nähmöschine. Zuschriften am Hollmann,
Oestrich, Rheinstr. 7 Tel. 398

Wer nimmt Möbel als Beiladung mit
Federkissen, grabet

Stellengesuche

Wer nimmt Möbel als Beiladung mit
Federkissen, grabet

Stellengesuche

Wer nimmt Möbel als Beiladung mit
Federkissen, grabet

Schwindertrainingshose, graublau, von
helligt. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
hellgr. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
hellgr. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
nehmen. Zuschr. 254 WZ.

Wer nimmt 6 junge Obstbäume für Anpllanz.
Helligt. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
hellgr. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
nehmen. Zuschr. 254 WZ.

Nonline mimmt 6 junge Obstbäume für Anpllanz.
Helligt. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
nehmen. Zuschr. 254 WZ.

Nonline mimmt 6 junge Obstbäume für Anpllanz.
Helligt. Anude schw.
Damenmantel (10 12), Park-Lichtspiele Wsb. Blebtich
Nonline mimmt

Fahrochse, 2 - Jahre, Sanasching breit, 500 RM. Ackerwagen werkauft. Heinrich Ott V Frauenstein, Schiersteiner St. 13 Milchber 1988 - 1 Milchkuh, schwarzbunt, zu verkaufe, nehme a. tracht, Fahrkuh in Tausch

Knickebockerhoten
för 11—15jährige,
suche Schihoren,
Milte, Gr. 56, und
W. Schierstein, Friedrichstr. 24
W. Schierstein, Friedrichstr. 35
W. Schierstein, Friedrichst Kinkel-Straße 7

Spitz rotbr. 2 auf Bobby hörend, entil. Beichnung gibt Gartnerei M. Merten. Kleinfeldchen

Verschiedenes

Lebensmittelgeschäft an Facher. 

Welche Frau oder Fräulein, tüchtig. J. 4992 WZ. schwein zu tauschen Sulzbach. Schwein zu tauschen Sulzbach. Schwein zu tauschen Sulzbach. Schwein zu tauschen Sulzbach. Steinfeldchen

Verschiedenes

Welche Frau oder Fräulein, tüchtig. J. 4992 WZ. schwein zu tauschen Sulzbach. 10 wie Berutskittel, weit, 3 Bierstadt, löstadete Str. 10 wie Kleinfeldchen

Verschiedenes

Welche Frau oder Fräulein, tüchtig. J. 4992 WZ. schwein zu tauschen Sulzbach. 10 wie Kleinfeldchen. 2 Bierstadt, löstadete Str. 10 wie Kleinfeldchen

Verschiedenes

Lebensmittelgeschäft an Facher. 
Wehngemeinschaft

mellos, licht, suche Zwerghühner 0.7 weiß 1943 ab Sport- od. Woll- Schlachtgeflugel od hasen gut strümple 6234 WZ Wilhelminenstraße 44. Iel.

### Amtliche Bekanntmachung

Setrifft Geschlagnahme der durch feindeinwirtung in Telefon 72035, Geschaftszeit von 72035, Gescha

nahme 78 Rp1 mehr. Sestendehilfe van Hamburg 274 Kirchenveg 3 volosti Hamburg 274 Volosti Hamburg 274 Kirchenveg 3 volosti Hamburg 274 Kirchenveg 3 volosti Hamburg 274 Kirchenveg 3 volosti Hamburg 274 Volosti Hambur

Hausmeisterehepaar gesucht, d. Heiz

Werloren — Gefunden

vorhanden. Technische Nothilfe Be
reich Rhein, Kapellenstr. 50

Hausmeisterehepaar für Haus in der
Taunusstr für sofort od. spater ges
Wohnung (1 gr. Zimmer, gr. Küche)
kann zur Verfügung gestellt werden
Zu meiden Grabenstr. 11, Geschäft
Hausmeistershelle zu vergeben. Wohn.
(2 Zl. u., Kü.) vorh, Wallufer Str. 11, I.

bei Riedel, Knausstr. 4, bei Hartmann

Finge Vorgärten in Ordnung? 3018